

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1913**

279 (28.11.1913) Erstes Blatt

# Volksfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesetzl. Feiertage. Abonnementspreis: Ingeheilt monatl. 75 P., vierteljährl. 2.25 M.; abgeholt monatl. 85 P.; am Postschalter 2.10 M., durch den Briefträger 2.55 M. vierteljährlich.

Geschäftsstunden: 7 bis abends 7 Uhr. Postfachkonto Nr. 2860. Telefon: Nr. 128, für Redaktion Nr. 481.

Inserate: Die 6spaltige, 11 Zeile, oder deren Raum 20 S. Solalinserte billiger. Schluß d. Inseratenannahme 1/2 Uhr vorm., für größere Inserats am Nachmittage zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei West & Cie., Karlsruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

### Der Landtag

Ist gestern eröffnet worden, heute hält die Zweite Kammer ihre erste öffentliche Sitzung ab. Die politische Zusammensetzung der Zweiten Kammer hat eine wesentliche Verschiebung erfahren. Zwar verfügt die Linke noch zahlenmäßig über eine mehr als geringe Mehrheit. Ob diese Mehrheit aber auch aktionsfähig ist, d. h. in den entscheidenden Abstimmungen standhält, ist noch keineswegs sicher. Vielleicht bringt schon die heutige erste Sitzung der Zweiten Kammer — die Wahl des Präsidiums steht auf der Tagesordnung — die Probe aufs Exempel. Die reaktionäre Presse hat es in den letzten Tagen nicht an Versuchen fehlen lassen, auf die sogenannten Gegner des Großblocks in der nationalliberalen Fraktion einen moralischen Druck auszuüben, um auf diese Weise ein den Wünschen der Rechten entsprechendes Präsidium zustande zu bringen. Im Gegenteil dazu haben nationalliberale Blätter und auch der frühere nationalliberale Parteichef Dr. D. B. K. K. sich versichert, daß die nationalliberale Fraktion gescheitert aufzutreten und den politischen Wankabwärtigen der Reaktion Widerstand entgegenzusetzen wird. Insofern kommt dem Ausfall der Präsidentenwahl eine symptomatische Bedeutung zu. Halten die Nationalliberalen bei dieser ersten Probe auf ihre politische Zurechnung fest, dann fallen alle die schönen Hoffnungen, die Herr Wacker auf den Erfolg seiner Politik gesetzt hat, in sich zusammen, seine Spekulation auf die von ihm protegierten nationalliberalen Großblöcker hätte sich als verfehlt erwiesen. Sollte indessen Herr Rebmann gewonnen sein, vor dem rechten Flügel seiner Fraktion zu kapitulieren, dann hätte die Reaktion gewonnenes Spiel und sie könnte ihr nach den Wahlen angestimmtes Triumphgefühl über die Zerstückelung des Großblocks in verstärktem Maße fortsetzen.

Die Sozialdemokratie sieht der Entscheidung mit Ansehen entgegen. Wir legen gewiß Wert darauf, daß unsere Fraktion die ihr zukommende Vertretung im Präsidium und zwar ohne die Zustimmung zur Uebernahme der sogenannten hiesigen Verpflichtungen erhält, weil wir darin eine Anerkennung des Prinzips der politischen Gleichberechtigung unserer Partei erblicken. Wenn indessen die Nationalliberalen ihren bisher beobachteten Standpunkt verlassen und mit der Rechten zusammen die Präsidentenwahl vornehmen würden, so wären wir darüber auch nicht untröstlich. Gewiß wären damit der Reaktion die politischen Krämpfe in die Hand gegeben und wir ständen vor einer ganz neuen politischen Situation, die aber für die Sozialdemokratie ungleich weniger unangenehm wäre, als für die Nationalliberalen. Das politische Schicksal würde dann nicht mehr bei der nationalliberalen Fraktion liegen, sondern bei der Rechten. Darüber werden sich die Nationalliberalen wohl keiner Täuschung hingeben.

Die Gefahr, daß bei den Nationalliberalen die Tendenz, mehr nach rechts als nach links zu neigen, auf dem bevorstehenden Landtag stärker als auf den beiden vorhergegangenen tagen treten wird, ist nicht gering. Die Reaktion gibt sich die erdenklichste Mühe, die Brandfäden der Zwietracht in die nationalliberale Fraktion zu werfen und sie damit politisch ohnmächtig zu machen. Sie glaubt dabei umso mehr auf Erfolg rechnen zu können, als auch die Regierung sich zu keiner klaren entschiedenen Stellung aufzuraffen vermag.

So tritt der Landtag im Zeichen einer im höchsten Grade unklaren verschwommenen politischen Situation zusammen. An Arbeit wird es ihm nicht fehlen. Zwar werden seine gesetzgeberischen Arbeiten nicht so umfangreich sein, wie die seiner beiden Vorgänger, umso mehr wird der Landtag diesmal den sicher wieder zahlreich zu erwartenden Initiativanträgen seine besondere Aufmerksamkeit zuwenden können, unter welchen sich auch solche auf Milderung der Staats- und Gemeindeverfassung befinden. Das Zentrum in erster Linie wird zu zeigen haben, ob bei ihm die allgemeinen Volksinteressen, oder der nackte Parteiozismus den Ausschlag bei der Entscheidung über die Proporzfrage geben.

Item wir stehen vor einer Tagung des Landtags, die neben wichtigen gesetzgeberischen Arbeiten auch leidenschaftliche politische Kämpfe bringen und infolgedessen das größte politische Interesse beanspruchen wird.

### Die Thronrede.

Gr. Karlsruhe, 27. Nov. Unrührt von feudalem Weiwert, das wie bei vielen anderen Dingen, so auch hierin dem heutigen Deutschland ein mittelalterliches Siegel aufdrückt, fand heute vormittag 12 Uhr die feierliche Eröffnung der beiden Kammern des badischen Landtags statt. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion blieb, wie dies auch bisher der Fall war, dieser höchsten Zeremonie fern.

Die Thronrede, mit welcher der Großherzog den Landtag eröffnete, hatte folgenden Wortlaut:

„Ich heiße Sie bei dem Eintritt in Ihre Beratungen herzlich willkommen. Ihre wichtigste Aufgabe wird die Feststellung des Staatshaushalts für die kommenden zwei Jahre sein.“

Die Anforderungen, die das Reich zur Sicherung seiner Macht an die deutsche Steuerkraft stellen muß, haben eine wesentliche Steigerung erfahren. Die zur Deckung der jüngst verabschiedeten Wehrovorgabe erforderlichen großen Opfer werden für die nationale Ehre und Sicherheit willig getragen, können aber auf unser Wirtschaftsleben nicht ohne Einfluß bleiben.

Die Finanzlage des Landes hat sich günstig gestaltet. Es ist möglich geworden, Ihnen einen in allen Teilen reich ausgestatteten Etat vorzulegen; seine Ausgestaltung konnte schon mit Hilfe eines Teiles der in dem Betriebsfond der allgemeinen Staatsverwaltung angesammelten Ueberschüsse bewerkstelligt werden. Um diesen erfreulichen Zustand auch für die Zukunft nach Möglichkeit zu sichern, werden Ihnen einige Vorschläge finanztechnischer Art zugehen. Dies schien besonders geboten, weil die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands und damit auch das Erwerbsleben unseres Landes sich leider wieder ungünstiger zu gestalten beginnt.

Infolge wiederholter Fehlbetriebe befindet sich der Finanzetat in schwieriger, teilweise bedrängter Lage; Meine Regierung wird Ihnen Vorschläge zur Milderung unterbreiten. Die Geltungsdauer des Gesetzes über die Aufbesserung gering besoldeter Pfarrer aus Staatsmitteln soll verlängert werden, da die Kirchen zur genügenden Befolgung ihrer Geistlichen einen staatlichen Zuschuß noch nicht entbehren können.

Die Frage der Einführung der Verhältniswahl für die Wahlen zur Zweiten Kammer der Ständeversammlung die auf dem letzten Landtag in beiden Kammern erörtert wurde, ist in der Zwischenzeit von Meiner Regierung einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Das Ergebnis wird Ihnen in einer Denkschrift demnächst mitgeteilt werden.

Die Vereinfachung der Staatsverwaltung, welche im letzten Landtag nicht mehr zur Beratung gelangte, wird Ihnen, auf den heutigen Stand der Verwaltung und des Verfahrens ergänzt, von neuem vorgelegt werden.

Unter den Gesetzesvorlagen, welche Meine Regierung Ihnen auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung unterbreiten wird, sind von größter Bedeutung Entwürfe über die Berufsverbandsordnung und über die Neuregelung der Umzugskosten der Beamten.

Wenn Ihnen hiernach in der heute beginnenden Tagung auch keine großen gesetzgeberischen Aufgaben gestellt sind, so eröffnet sich Ihnen doch ein reiches Arbeitsfeld.

Mit Vertrauen, Edle Herren und liebe Freunde sehe ich Ihrer verständnisvollen Mitarbeit entgegen, die dem Vaterland zum Segen gereichen möge!

Dürftig, sehr dürftig ist der Inhalt der Thronrede ausgefallen! Umso mehr wird es die Aufgabe der Volksvertreter sein, die drosselnde Regierung durch kräftige Initiativen in ein mehr vorwärts treibendes Fahrwasser zu bringen.

### Die sozialdemokratische Landtagsfraktion

hat in der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer folgende Anträge eingebracht:

- Reform der Städte- und Gemeindeordnung.**  
Die Unterzeichneten stellen folgenden Antrag:  
dem Landtag einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen die Städte- und Gemeindeordnung dahin abgeändert wird, daß die Klassenwahl beseitigt und durch die allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahl unter Anwendung des Proporzgesetzes ersetzt wird.
- Abänderung des Einkommensteuergesetzes.**  
Die Zweite Kammer wolle beschließen:  
die Groß-Regierung zu ersuchen,  
einen Gesetzentwurf zur Abänderung des Einkommensteuergesetzes in dem Sinne vorzulegen, daß  
1. Personen mit einem Einkommen bis zu 1200 M. vom Beitrag zur Einkommensteuer befreit sind;  
2. dem Einkommen eines Steuerpflichtigen, das aus eigener Erwerbstätigkeit eines Einkommen einer Ehefrau nicht zugerechnet, sondern selbständig veranlagt wird.

### Absetzung des Schulgeldes in den Volksschulen und Gewährung von Schulbottationen.

Die Zweite Kammer wolle beschließen:  
die Groß-Regierung zu ersuchen,  
einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den  
1. das Schulgeld in sämtlichen Volksschulen des Landes abgeschafft wird, und  
2. zu diesem Zwecke an bedürftige Gemeinden Zuschüsse aus Staatsmitteln (Schulbottationen) gewährt werden.

### Genehmigung von Staatskrediten und Steuererleichterungen an Rebbauern.

Die Zweite Kammer wolle beschließen:  
die Groß-Regierung zu ersuchen:  
1. Zur Bänderung des Notstandes den badischen Rebbauern Staatskredit zu billigen Bedingungen zu gewähren und in besonderen Fällen zinslose Darlehen aus Staatsmitteln zu bewilligen;  
2. den notleidenden Rebbauern außerordentliche Steuererleichterungen zuzuwenden, namentlich durch Versetzung von Nebeländen in eine niedrigere Steuerklasse.

### Arbeitslosenversicherung und Milderung der Arbeitslosigkeit.

Die Zweite Kammer wolle beschließen:  
die Groß-Regierung zu ersuchen:  
1. In den Etat den Betrag von 100 000 M. einzustellen, woraus diejenigen Gemeinden, die eine Arbeitslosenversicherung eingeführt haben, Zuschüsse in Höhe der Hälfte der von ihnen für diesen Zweck aufgewendeten Summen überwiesen werden;  
2. zur Milderung der herrschenden und weiter drohenden Arbeitslosigkeit die noch unerledigten Staatsarbeiten sofort zur Ausführung zu bringen;  
3. im Bundesrat dahin zu wirken, daß alsbald eine reichsgesetzliche Arbeitslosenversicherung geschaffen wird.

### Der schneidige Kriegsminister.

aus Berlin wird uns geschrieben:  
Neue Weisen kehren gut. Neue Messer schneiden scharf. Herr v. Heeringen in seines Leibes behaglicher Breite genügte den modernen Ansprüchen nicht mehr. Herr v. Heeringen, der wie es heißt, die „Notwendigkeit“ der neuen Militärvorlage niemals ganz verstanden hat, Herr v. Heeringen, der im Fall Krupp wie bei der Milderung des Militärstrafgesetzbuches ein bescheidenes, aber militärisch unerlaubtes Mindestmaß von Verständnis für die Rechte des Reichstags an den Tag legte, verschwand in eine ebenso ehrenvolle wie unschätzbare Kommandostellung. Und ein neuer Mann ist an seine Stelle getreten, Herr v. Falkenhayn, dem eben bei seinem ersten Auftreten im Reichstag von der Rechten ein lärmend begeisterter Empfang bereitet worden ist.

Der also gefällt Ihnen! Und das ist auch kein behäbiger Kriegspapa wie Herr v. Heeringen. Das ist auch kein liebenswürdiger Weichenreißer und aalglatter Redefünftler wie Herr von Einem. Man muß in der Reichstagsgeschichte schon etwas weiter zurückblättern, um Seinesgleichen zu finden, und da steht man 1906 — auf den Namen des Generals, damals Obersten v. Deimling. „Solange ich die Ehre habe, draußen (in Südwestafrika) das Kommando zu führen, wird der Soldat nicht aufgeben, es sei denn, daß S. M. der Kaiser es wünscht. ... Soll ich Ihnen erst ein paar Hungerleiden auf den Tisch des Hauses legen. ... Soll ich den Truppen sagen: Der Reichstag läßt die Bahn bis Arabus im Dreck stecken? Das war ungefähr derselbe Tonfall. Und derselbe Weisfall rechts.“

Herr v. Deimling führt jetzt als kommandierender General in Strahburg fürchterlichen Redebetrieb gegen die roten Hosen und zieht sich in seinen jüngsten Leutnants à la v. Fortinier gelehrtge Schüler auf. Ja, man darf gespannt sein, was Herr v. Falkenhayn über solche militärische Redewörterle — den Herrn v. Schenk in Frankfurt a. M. auch nicht zu vergessen — zu sagen haben wird. Man darf wirklich gespannt sein!

„Scharf, blank, schlagfertig gegen jeden Feind!“ „Unschädlich machen!“ — Großes Ringen auf Leben und Tod! „Keine Ausnahmebestimmung für die Publizität.“ Selbst Herr Dertel findet den Paragraphen 9 des Spionagegesetzes bedenklich, in dessen Schlingen sich auch Gutgeheinte fangen können, und wünscht Verständigung. Der neue Herr besteht auf dem Wuchstaben. Keine Verständigung; keine Ausnahmebestimmung für die Presse! Schluß, m. Herren, schluden! Herr Dertel wird sich belehren lassen, und die Rechte jubelt. Welch ein Mann!  
„Scharf, blank, schlagfertig gegen jeden Feind!“ Man spitzt die Ohren. Nein, Herr v. Falkenhayn hat wirklich nicht vom „inneren“ Feind gesprochen, aber in seiner Betonung des Wortes „jeden“ liegt etwas, was die Rechte entzündet. Heutzutage will man freilich nicht mehr so leicht etwas gesagt haben, wie in der schönen alten Zeit, wo das „Schießen auf Vater und Mutter“ — allerdings auch nur glücklicherweise in wohlgezielten Redewendungen — zum allerbesten militärischen Ton gehörte, ja man würde sich vielleicht sogar ein bißchen schämen zuzugeben, daß man auch heutzutage noch die Kavallerie gern über den glatten Asphalt reiten läßt, damit sie für vorkommende Fälle — „schlagbereit“ sei gegen „jeden“ Feind.  
Aber wartet nur, der neue Herr wird schon deutlicher! Wie hat das doch mit den Bestrebungen, die sich mit den Lebensbedingungen der Armee dieses Reiches nicht vertragen“, und die der Kriegsminister „unschädlich machen“ will? Welche Bestrebungen sind es denn, die sich „mit den Lebensbedingungen der Armee nicht vertragen“, und wer hat die Entscheidung darüber zu fällen, was sich verträgt und nicht verträgt? Der Reichstag oder der Herr Kriegsminister? Es kann ja sein, daß bei der Beratung des Militärstatuts oder eines andern Militärgesetzes, wie z. B. des eben vorliegenden Spionagegesetzes, der Reichstag Beschlüsse faßt, die sich nach der Meinung des Kriegsministers mit den Lebensbedingungen der Armee nicht vertragen. Wird dann Herr v. Falkenhayn den Reichstag „unschädlich machen“ versuchen.

Das ist eine Frage. Aber, daß der neue Kriegsminister mit den Bestrebungen der Sozialdemokratie auf dem Gebiete des Heerwesens nicht einverstanden ist, das ist keine Frage. Ein Mann, der für die Verechtigung der sozialdemokratischen Milizforderung auch nur eine Spur von Verständnis besäße, würde wohl nicht zum preussischen Kriegsminister ernannt worden sein.

und wir geben zu, daß Herr v. Kallenbach von dem Verdacht eines solchen Verständnisses unendlich weit entfernt ist. Wer durch die Schule des preussischen Militarismus gegangen ist und auf seiner Stufenleiter die höchste Staffel erklimmen hat, der kann, der darf ja nie begreifen, daß es noch eine andere Vaterlandsliebe gibt als die, die im Kasernenhof und auf Offiziersbanketten gelehrt wird. Er kann nicht begreifen, daß der Wert einer Armee als Waffe nach außen erst dann vollständig und gesichert ist, wenn sie aufgebracht hat, als Werkzeug blutiger Drohungen im Innern mißbraucht zu werden. Die sozialdemokratischen Forderungen übertragen sich also nach der Auffassung des neuen Mannes mit den Lebensbedingungen der Armee ganz gewiß nicht, und da ist es nützlich und angenehm, zu wissen, daß sich der Herr Kriegsminister nicht darauf beschränken will, diese Forderungen sachlich zu bekämpfen, sondern daß er darauf ausgeht, die mit ihnen zusammenhängenden Bestrebungen, „unschädlich zu machen“. Scharf, blank, schlagbereit!

Der verstorbenen Staatssekretär v. Kieberlen, der zwar kein diplomatisches Genie aber ein geschickter Mensch war, sprach einmal im Reichstag von Komahawtpolitik, die zu treiben man ihm nicht zumuten dürfe, und die er im Falle Agadir sehr zum Schaden des Reiches doch getrieben hat. Das Komahawtpolitik ist das Kriegsziel der Indianer, und Herr v. Kieberlen meinte, es könne nicht wie ein Indianer ewig das Kriegsziel sämen oder jeden nicht wie ein Indianer ohne Weiteres mit dem Gurgelabschneiden bedrohen. Gleichwohl ist die Komahawtpolitik im Reich sehr beliebt geblieben — neuerdings nach außen vielleicht etwas weniger als nach innen. Sie gehört zu den sichereren Methoden, mit denen die gerühmte preussische „Schneidigkeit“ im Ausland, im Stich und zu Hause ihren alten begründeten Kulturfuß behauptet.

Stellen wir fest: in einer Rede, in der man förmlich die Kanonen krümmt, die Hüfe klappert und die Säbel faulen hört, hatte der neue Kriegsminister die Lebenswürdigkeit, einem Drittel des deutschen Volkes und einer Reichstagsfraktion von 111 Mann ihre „Unschädlichmachung“ anzuflehen. Immerhin, es war nur eine Rede, und wir haben noch viel schönere gehört; sie waren alle in ihrer Art wohlgemeint und sind uns doch zuletzt ausgezeichnet bekommen. Man soll ja vorsichtig sein im Propheten, zumal nach einem ersten Eindruck — aber alles in allem scheint Herr v. Kallenbach der Kriegsminister zu sein, den sich die Sozialdemokratie schon lange gewünscht hat.

**Deutsche Politik.**

**Die Arbeitslosenversicherung und der Liberalismus.**

Einem gutgemeinten und überaus verständigen Appell in der Arbeitslosenfrage richtet an die Regierung und die bürgerlichen Parteien das „Berl. Tageblatt“. Es schreibt:

„Nur das Reich als solches ist in der Lage, das Uebel an der Wurzel anzufassen, zwar nicht insofern, als es die Arbeitslosigkeit völlig ausschalten könnte, wohl aber in der Richtung einer allgemeinen und umfassenden Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit. Sobald überhaupt die sozialpolitischen Aufgaben des Reiches in Angriff genommen wurden, ist auch auf die Notwendigkeit einer Krönung der Arbeiterfürsorge durch die Arbeitslosenversicherung hingewiesen worden.“

Schon Kaiser Bismarck sprach gelegentlich von dem Recht auf Arbeit, ohne freilich daran denken zu können, diesen schönen Gedanken zu verwirklichen. Man wird auch zugeben müssen, daß erst einmal das Fundament des sozialen Gebäudes durch die Versicherungsversicherung an die Füre des Reichstags. Man mag ihre unter mehr oder minder begründeten Einwänden noch den Eintritt verwehren. Aber sie wird von seiner Schwelle nicht mehr verschwinden und es gehört keine große Prophetenrede dazu, um vorauszusagen, daß sie sich schließlich ihren Weg im Laufe erzwingen wird. Es gibt eben imminente Notwendigkeiten der staatlichen Pflichten, denen sich auch eine zaudernde Regierung auf die Dauer nicht entziehen kann. Es gibt auch politische Zwangslagen, mit denen sich eine Partei abfinden muß, wenn sie sich nicht selbst ausschalten will.“

Würden die Liberalen diese Worte in Taten umsetzen, so könnte schon jetzt aus der Initiative des Reichstags ein entscheidender Schritt zur Lösung des Problems gemacht werden. Das „Berl. Tageblatt“ ist aber freilich nicht so optimistisch, von seinen eigenen Parteifreunden Unterstützung zu erwarten, es weiß, daß es nur dazu bestimmt ist, zu der Schaukelpolitik der Partei die radikale Wusil zu machen. Ein Teil der Liberalen, die Fortschrittspartei, mit eingeschlossen, ist derzeit auch viel zu sehr mit dem Kampf gegen das Koalitionsrecht beschäftigt, als daß er Zeit dazu finden könnte, an die Arbeitslosen zu denken.

**Der kleine Geiger.**

Von H. Sienkiewics. Uebersetzt von G. Gelfe. (Fortsetzung.)

Dann ging Peter mit nassen Füßen heim, und noch in seinem Bett verfolgten ihn die Stimmen der Violinen, die durch das Fenster hereindrangen und jubilierten.

Laßt uns essen, laßt uns trinken,  
Lasset hell die Gläser klingen!

Und auch die Stimme des Cellos hörte er, die ja dunkel antwortete: „Wie Gott es will! Wie Gott es will!“

Es war für ihn ein großes Fest, wenn er bei einer Hochzeit oder am Entreefest eine Violine hören konnte. Er schlich sich dann hinter den Ofen, wo er sich den ganzen Tag über versteckt hielt, ohne einen Laut von sich zu geben — man sah nur seine Augen, die in dem Dunkel glänzten wie die einer Katze. Endlich gelang es ihm nach vieler Mühe, sich aus kleinen Bretchen eine Geige und aus Pferdehaaren einen Bogen herzustellen. Die Töne jauchzten und jubelten allerdings nicht, wie er es auf den Hochzeiten gehört — die Saiten erklangen nur leise, so unendlich leise. . . kaum so laut wie das Summen einer Biene. Dennoch aber spielte er vom Morgen bis zum Abend, obwohl er so viel Stöße und Risse erhielt, daß er schließlich einen Apfel grüß, der vor der Reife vom Baume gefallen.

Von Tag zu Tage wurde der Knabe magerer. Nur sein Unterkleid blieb stark, und die Augen wurden immer größer und glänzender. Seine Wangen aber waren hohl und schlaff, und seine Brust wurde immer flacher. Er beoß gar keine Nahrung mit den anderen Kindern, wohl aber mit seiner Violine, die eine ebenjo schwache Stimme hatte als er. Kurz vor der Ernte war er sogar dem Hungertode nahe; denn er lebte nur noch von Wurzeln — und von der Hoffnung, eines Tages eine wirkliche Violine zu besitzen.

Doch das konnte ihm nicht viel helfen. Der Kammerdiener im Schloß war glücklicher — er nannte eine Violine sein eigen, auf der er bei schlechtem Wetter zuweilen spielte, um sich und die anderen Dienstmoten zu erfreuen. Es flüchtete

**Die Aufregung liberaler Parteikreise in Bayern**

über die Gillsaktion, welche die Minderheit der Liberalen in der Zivillistenfrage dem Ministerpräsidenten v. Hertling geleistet hat, pulsiert in zum Teil sehr flüchtigen Versammlungen. So wurde z. B. in München die Parteileitung aufs heftigste angegriffen. Es verlautet, daß der Vorsitzende Abg. Castellmann sein Amt niederlegen wird. Er wird auch bei der am Donnerstag im bayerischen Landtage beginnenden allgemeinen Etatsdebatte nicht reden, obgleich er sonst immer Etatsredner gewesen ist.

**Der Sturm gegen den Sanjabund.**

Mit dem Beschluß seines Industriekongresses, ein schärferes Vorgehen gegen Streikende zu erstreben, ist der Sanjabund in eine höchst verzwickte Lage gebracht worden. Auch der Verein für Handlungsgehilfen von 1858 in Hamburg, eine rein bürgerliche Organisation, hat erklärt, daß die Entschärfungen des Industriekongresses von einem Lager ausgehen, das seinerseits als Gegner jeder Sozialpolitik und deren Konsequenzen anzusehen sei. Das Eintreten für verschärfte polizeiliche und strafrechtliche Bestimmungen sei als eine starke Bedrohung aller Angestellten oder Streikenden aufzufassen. — Der Sanjabund hat bei seiner Gründung versichert, auch die Interessen der Angestellten in Handel und Industrie wahrzunehmen zu wollen, also die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit in die Praxis umzusetzen. Die Unmöglichkeit dieses Beginns ist nun durch die neuesten Vorkommnisse mit aller nur wünschenswerten Klarheit erwiesen worden.

**Das Beratungsmaterial des Reichstags.** Dem Reichstag liegen momentan außer dem Etatgesetz noch Gesetzesentwürfe vor über: Verrat militärischer Geheimnisse; Gebühreneinordnung für Zeugen und Sachverständige; Beschäftigung von Hilfsarbeitern beim Reichsgericht, Errichtung eines Kolonialgerichtshofes; Sonntagseruhe im Handelsgewerbe; Aenderung der Gewerbeordnung; Wiederaufnahme von Disziplinarverfahren; dazu noch die Reichshaushaltsrechnung für 1913, die Umkehrdenkschrift für das Reich, Kolonialrechnungen für 1908. Diese sämtlichen Entwürfe hatten noch der ersten Lesung. Die zweite Beratung steht noch aus für das Postengesetz, das Gesetz über Kinderjugendflächen, das Verfahren gegen Jugendliche und das Erbrecht des Staates. In Kommissionsberatung befinden sich noch: das Petroleum-Monopol, die Aenderung des Handelsgesetzbuches (Konkurrenzkauf), die Regelung des Submissions- und Bietenswesens, die Duellfrage. Ferner liegen vor: 15 Beschlüsse der Wahlprüfungskommission, und außer den Interpellationen die Initiativanträge. Davon haben gestellt 34 die Sozialdemokraten, 38 das Zentrum, 11 die Konservativen, 12 die Nationalliberalen, 17 die Fortschrittler, 21 die Polen, der Rest von 29 entfällt auf die anderen Parteien. Von diesen 190 Anträgen haben höchstens 12 die Aussicht, erledigt zu werden, die Ueberlastung des Reichstags bringt es mit sich, daß die zur Erledigung von Initiativanträgen bestimmten Schweren Stücke immer seltener angefaßt werden.

Zu den Vorfällen in Zabern. Zur Zaberner Affäre erzählt ein Straßburger Blatt, daß seit Dienstag abend der kommandierende General v. Deimling beim Divisionskommandeur in Zabern weilte. Zu der Besprechung, die in der Angelegenheit des Leutnants v. Forstner stattfand, war das ganze Offizierskorps zugegen. Wie das Blatt aus besserer Quelle erzählt, hat v. Forstner einen scharfen Beweis erhalten und hat er es nur seinem jugendlichen Alter von 19 Jahren zu verdanken, daß er vorläufig im Exerzieren verbleiben kann. Der Gebrauch des durch ihn angewandten Wortes „Wackes“ ist inzwischen durch Regimentsbefehl streng verboten worden. Im Anschluß an den Fall ist auf den Gängen der Kaserne folgende Bekanntmachung handschriftlich angebracht: „Der Soldat hat über die bekannte Angelegenheit Bescheidenerheit zu beobachten. Bei allen Meldungen und Ausfragen muß er sich der strengsten Wahrheit befleißigen. Die absichtlich unrichtige Abstattung von Rapporten, dienstlichen Meldungen oder Berichten oder ihre wissenschaftliche Weiterbeförderung unterliegt strenger Bestrafung.“

Während der Oberst v. Reutter auf seinem Posten verbleibt, scheint die Stellung des Statthalters erschlütert zu sein. In eingeweihten Kreisen wird erzählt, der Statthalter habe bereits zweimal nach Berlin über die Zaberner Angelegenheit berichtet, sei aber bis heute ohne Antwort geblieben. Der wieder freigelassene Feldwebel, der im Verdacht stand, daß durch ihn die Vorfälle bei der 5. Kompanie den Weg in die Öffentlichkeit gefunden hätten, diene bereits 14 Jahre und war ohne Bestrafung. Troz alledem ist seine Vergebung von Zabern nach Neubreitach erfolgt.

**Badische Politik.**

**Ueber die Stellung der Regierung**

in der gegenwärtigen politischen Situation schreibt die fortschrittliche „Neue Bad. Landeszeitung“:

„Die Regierung wird den Ausfall der Wahlen vielleicht begrüßen. Er erleichtert ihr im Landtag die Fiktion, daß sie über den Parteien stehe. Hätte allerdings ihre Haltung bei den Wahlen, wo sie sich gegen den Großblodgedanken wendete, Erfolg gehabt, so wäre sie heute nicht in dieser verhältnismäßig vorteilhaften Lage, sondern völlig abhängig von der Rechten und Herr Wacker könnte mit größerer Entschiedenheit als jetzt fordern, daß einige Minister nun die Konsequenzen aus ihrer früheren Politik, wobei sie Gesetze mit dem Großblod machten, ziehen. Jetzt will er die Minister nur etwas scharfer anfaßen. Besondere Sympathien haben sie sich allerdings wegen ihrer unklaren Haltung auch auf der Rechten nicht erworben, und so sitzen sie zwischen zwei Stühlen und werden viel Geschäft aufbieten müssen, um nicht zwischenzweien zu fallen.“

**Die Zentrumskongregation des Landtags**

wählte den Abgeordneten Dr. Behnker zum ersten und den Abgeordneten Kopf zum zweiten Vorsitzenden.

**Als „Rechtstehende Vereinigung“**

hat sich die Fraktion der Konservativen konstituiert und Herrn Wansbach als Fraktionsvorsitzenden gewählt. Stellvertreter ist Abg. Hertle, Schriftführer Abg. Schöpfle.

Warum die Konservativen sich nicht als konservative Fraktion konstituierten, ist nicht recht ersichtlich. Spekulieren die Herren etwa noch auf Zuwachs aus dem Lager der Nationalliberalen oder paßt dem einen oder anderen der als konservativ gewählten Herren diese Parteibezeichnung nicht?

Das hätte sich der Abg. Wansbach auch nie träumen lassen, daß er einmal Führer der Konservativen im Landtag wird.

**Abgeordneter Valentin Müller und der Großblod.**

Der „Weinheimer Anzeiger“ veröffentlicht folgende Zuschrift des Weinheimer Abg. Valentin Müller:

Auf die im „Weinheimer Anzeiger“ in Nr. 274 aus dem „Badischen Beobachter“ bezogene der „Volkstimme“ die „Volkstimme“ hat die betreffende Notiz dem „Beobachter“ entnommen. Red. d. „V.“ abgedruckte Notiz, welche sich mit meiner Person beschäftigt, kann ich folgendes erwidern:

1. Aus meiner früheren Stellung zum Großblod habe ich nie ein Hehl gemacht.
2. Seitdem der Großblod in Baden, nach Ansicht der überwältigenden Mehrheit der nationalliberalen Parteimitglieder zur politischen Notwendigkeit geworden ist, wird es allen Anstrengungen meiner politischen Gegner, sei es von rechts oder von links, nicht gelingen (selbst wenn man auch in einem Punkte einmal anderer Meinung sein kann, wie das ja in allen Parteien vorkommt), einen Keil zwischen meine Parteifreunde und mich zu treiben.

So ist es denn auch damit nichts und Herrn Wacker schwimmt ein Fell nach dem andern fort.

**Der Badische Bauernverein**

hat auf Grund von Erhebungen eine Broschüre über die Notlage im badischen Erbbau ausarbeiten lassen, die den Mitgliedern der Ersten und Zweiten Kammer überreicht werden soll.

**Gegen die „Südd. Konf. Korrespondenz“**

und ihre Versuche, die Nationalliberalen für die Präsidentschaftswahl zu kapern, schreibt ein Karlsruher Mitarbeiter der „Straßb. Post“:

„Damit wird also den Nationalliberalen allen Ernstes die Zustimmung gemacht, den glänzenden Sieg der Rechten zu krönen und sich nicht nur mit den Konservativen, sondern auch mit dem klerikalen Erbesindem des Liberalen Gedanken zu einer positiven Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen. Die Herren haben also doch das Gefühl, daß man die Nationalliberalen noch ein bißchen braucht, um die Früchte des „glänzenden Sieges“ mit Wohlgefallen zu genießen. Es scheint ihnen allmählich auch zu schwanen, daß die per fid e

selte — durch die Bäume ging ein heimliches Rauschen — und die Schlingpflanzen flüsternde leise. . .

Es war dem Knaben, als rief ihn eine menschliche Stimme zu:

„Nun doch, Peterle! Es ist ja niemand in der Kammer, niemand! Vorwärts also, Peterle. . .“

Mar und warm lag die Nacht auf der Erde. An dem Leichte im Park begann die Nachtigall zu schlagen und machte bald laut, bald leise: „Nun doch! Nimm sie dir!“ Ein schwarzer Rabe aber schwebte ihm krägend um den Kopf und warnte ihn: „Nein, Peterle, nicht doch!“ Der Rabe aber flog davon, die Nachtigall blieb, und die Schlingpflanzen ermutigten ihn noch deutlicher: „Es ist ja niemand da. . .“

Und immer mächtiger wurde der Heiligenschein und die Violine.

Der arme Knabe duckt sich und flücht genähtelos vorwärts. Und noch immer dringt die Stimme der Nachtigall zu ihm herüber: „Nun doch, nimm sie dir!“ Mit flatterndem Hemde schwingt er sich durch das Fenster und schon ist er hinter den Schlingpflanzen verdrückt. Der Atem der frischen Brust geht schnell und keuchend. Der Rabe ist wieder gekommen und trägt noch einmal: „Nicht doch! Nicht doch!“ Das Peterle ist jetzt im Zimmer, die Früchte im Leich quaken von neuem, als hätten sie sich einen Augenblick erschreckt, die Nachtigall schlägt und die Schlingpflanzen flüstern. . .

(Schluß folgt.)

**Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.**

Freitag, 28. Nov. C. 20. „Pygmalion“, Komödie in 5 Akten von Bernard Shaw, deutsch von Siegfried Trebitz. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 29. Nov. A. 22. „Così fan tutte“ (So machens alle), komische Oper in 2 Akten von Mozart. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Sonntag, 30. Nov. A. 21. „Margarite“, große Oper mit Ballet in 5 Akten von Gounod. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Montag, 1. Dez. B. 22. „Sänke Erbsen“, Schauspiel in 3 Akten von Gustav Freytag. Anfang 7 1/2 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.

Sp  
s  
Ant  
rung  
lam  
Par  
N  
unte  
N  
U  
in  
litten  
um  
wid  
Mann  
polit  
N  
Der  
päu  
Zeit  
im  
Zeitung  
wird  
Som  
ge  
fend  
von  
Konst  
der  
häu  
rich  
Unwil  
Herr!  
In  
stimm  
zugeh  
tag  
ges  
den  
man  
lau  
keit,  
dies  
Zeit  
be  
Unter  
ber  
Die  
ber,  
vorn  
der  
Tages  
prüf  
gek  
mission  
De  
Die  
reich  
die  
hat  
die  
reg  
ver  
aktion  
zu  
Die  
Prä  
sich  
in  
fab  
volla  
„Die  
welch  
ber  
um  
in  
io  
sie  
auch  
Kon  
An  
In  
der  
Ber  
in  
der  
Der  
des  
richt  
ob  
nung  
in  
den  
Kom  
der  
zahl  
der  
inte  
Im  
Prä  
mit  
sein  
Ent  
nung  
steht  
die  
A  
Abg.  
nem  
die  
bean  
zu  
über  
Abg.  
den  
zu  
reden  
Abg.  
L  
diese  
laden.  
Die  
big  
erbid  
in  
Abg.  
D  
alle  
gä  
wür  
es  
Ver  
Abg.  
von  
1876  
ist

Spekulation auf die Charakterlosigkeit rechts-
stehender Kandidaten mißglückt ist, da die „auf der Linie des
Anti-Großblods gewählten Liberalen“ trotz aller Beschwo-

Run heute wird es sich zeigen, ob die „perfide Speku-
lation auf die Charakterlosigkeit“ ge- oder mißglückt ist.

Oberbürgermeister Dr. Wilkens

in Heidelberg, der vor einiger Zeit einen Schlaganfall er-
litten hat, beabsichtigt von seinem Posten zurückzutreten,
um sich in Ruhe der Wiederherstellung seiner Gesundheit

Redakteur Rehhäuser in Adolphzell.

Der ehemalige Korrespondent-Redakteur Ludwig Reh-
häuser hat, wie man der „Volksst.“ mitteilt, seit längerer
Zeit seinen Wohnsitz in Adolphzell genommen, wo er im

Aus dem Badischen Landtag.

In den parlamentarischen Kreisen verlautet mit Be-
stimmtheit, daß im Etat, der den Landständen demnächst
zugehen wird, die Wiederherstellung des vom letzten Land-

Die Erste Kammer hält heute, Freitag, 28. Novem-
ber, vormittags 10 Uhr (zur gleichen Zeit mit der Sitzung
der zweiten Kammer) ihre 1. Sitzung ab, mit folgender

Ausland.

Oesterreich.

Die industriellen gegen die Balkan-Kompagnie. Die öster-
reichische Auswandererkrasse, durch die der „Nordb. Lloyd“ und
die Hamburg-Amerika-Linie arg kompromittiert worden sind,

Ausland.

In der Duma fand am Dienstag die Debatte über den
Bericht der zur Beratung einer Interpellation über die Vorgänge
in den Lena-Bergwerken eingesetzten Kommission statt.

Deutscher Reichstag.

W. Berlin, 27. November.

Am Bundesratsstisch ist Staatssekretär Dr. Lisco erschienen.
Präsident Dr. Kämpf eröffnet 1 Uhr 15 die Sitzung und teilt
mit, daß der Abg. Kölsch (natl.) Baden 7 (Offenburg-Nehl)

Abg. Dr. Cohn-Nordhausen (Soz.): Diese Vorlage entspricht
dem alten Wunsch des Reichstags. Bedenken haben wir gegen
die Festsetzung der Sachverständigen-Gebühren nach § 4 a. Wir

Abg. Dr. Werr (Ztr.) begrüßt die Vorlage. Ueber die Be-
denken wird in der Kommissionsberatung, der wir zustimmen,
zu reden sein.

Abg. Listz-Schligen (natl.): Wir freuen uns, daß es durch
diese Vorlage möglich wird, wirklich gute Sachverständige zu
haben. Der Grundgedanke der Vorlage, daß jeder Sachverständige

Abg. Dr. Haas (fortsch. Vpt.): Der Entwurf scheint im
allgemeinen gut zu sein. Die Erhöhung der Zeugengebühren
hätte in den Entwurf einbezogen werden müssen. Bündens-
wert wäre es, daß nicht so viele Sachen zu derselben Stunde zur

Abg. Giese (kon.): Seit Aufstellung der Gebührenordnung
von 1876 ist das Geld erheblich entwertet worden.

Abg. Werner-Hersfeld (Ref.-Part.): Das lange Warten der
Zeugen bei Gericht muß beseitigt werden.

Abg. Warmuth (Reichsp.): Die Vorlage bedeutet einen gro-
ßen Fortschritt.
Die Vorlage wird darauf an eine Kommission von 14

Es folgt die erste Lesung des Gesetzesentwurfs über die
Beschäftigung von Hilfsrichtern beim Reichsgericht.

Nach unwesentlicher Debatte wird die Vorlage in erster und
sodann in zweiter Lesung angenommen. Es folgt die erste Lesung

Abg. Stalle (Soz.): Da wir einmal Kolonien haben, müssen
wir für diese die nötige Rechtssicherheit schaffen. Wir bean-
tragen die Verweisung der Vorlage an eine Kommission

Abg. Dr. Vögel (Ztr.): Die Schaffung einer Gerichtsbar-
keit für die Kolonien ist dringend nötig. Doch wäre zu erwägen,
ob es nicht zweckmäßiger wäre, das Reichsgericht mit dieser

Abg. Dr. Paasche (natl.): Wir stehen der Vorlage durchaus
sympathisch gegenüber. Auch ich halte es für wünschenswert,
die oberste Instanz im Kolonialrecht dem Reichsgericht anzuglie-
dern. Wir bitten, eine Kommission von 21 Mitgliedern einzuge-

Abg. Giese (kon.): Im Interesse unserer Kolonien und des
Reiches freuen wir uns, daß eine oberste Instanz in Deutschland
geschaffen werden soll. Ihre Angliederung an das Reichsgericht

Abg. Dr. Dove (fortsch. Vpt.): Ich trete für Berlin als
Oberste Instanz in Deutschland ein. Hauptfrage ist, daß baldigst eine
oberste Instanz in Deutschland geschaffen wird.

Abg. Warmuth (Reichsp.): Da das Kolonialrecht auf dem
preußischen Recht aufgebaut ist, wird es sich empfehlen, auch
einem preußischen Gericht die Ausübung dieses Nebenamtes

Abg. Dr. Jung (natl.): Zur Wahrung der Reichseinheit
ist es empfehlenswert, das Reichsgericht für diese Zwecke zu be-
nutzen.

Abg. Waldbstein (Z. Vpt.): Das Reichsgericht darf nicht wie-
der überlastet werden. Für das Reichskolonialgericht kann nur
Hamburg in Frage kommen.

Staatssekretär Dr. Solf bittet um scheinige Verabschiedung.
Diese wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern ver-
wiesen. Es folgt die erste Lesung der

Abg. v. Fayer (f. Vpt.): Wenn auch das sechste Gewerbe-
gesetz nicht mehr, so darf doch nicht der Hausrathhandel für
vorgeklert werden. Die Wandelager sind oft geradezu eine

Abg. Graf Carmer (kon.): Die Ausländer müssen bei dem
Hausrathhandel ausgemerzt werden. Man muß den Handel mit
Mitteln zur Einschränkung des Kindererbes verbieten. Durch

Abg. Dr. Wegscheider (Vpt.): Auch die Uhren sollten vom
Hausrathhandel ausgeschlossen werden.
Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag

Abg. v. Fayer (f. Vpt.): Wenn auch das sechste Gewerbe-
gesetz nicht mehr, so darf doch nicht der Hausrathhandel für
vorgeklert werden. Die Wandelager sind oft geradezu eine

Abg. Graf Carmer (kon.): Die Ausländer müssen bei dem
Hausrathhandel ausgemerzt werden. Man muß den Handel mit
Mitteln zur Einschränkung des Kindererbes verbieten. Durch

Abg. Dr. Wegscheider (Vpt.): Auch die Uhren sollten vom
Hausrathhandel ausgeschlossen werden.
Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag

Abg. v. Fayer (f. Vpt.): Wenn auch das sechste Gewerbe-
gesetz nicht mehr, so darf doch nicht der Hausrathhandel für
vorgeklert werden. Die Wandelager sind oft geradezu eine

Abg. Graf Carmer (kon.): Die Ausländer müssen bei dem
Hausrathhandel ausgemerzt werden. Man muß den Handel mit
Mitteln zur Einschränkung des Kindererbes verbieten. Durch

Abg. Dr. Wegscheider (Vpt.): Auch die Uhren sollten vom
Hausrathhandel ausgeschlossen werden.
Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag

Abg. v. Fayer (f. Vpt.): Wenn auch das sechste Gewerbe-
gesetz nicht mehr, so darf doch nicht der Hausrathhandel für
vorgeklert werden. Die Wandelager sind oft geradezu eine

Abg. Graf Carmer (kon.): Die Ausländer müssen bei dem
Hausrathhandel ausgemerzt werden. Man muß den Handel mit
Mitteln zur Einschränkung des Kindererbes verbieten. Durch

Abg. Dr. Wegscheider (Vpt.): Auch die Uhren sollten vom
Hausrathhandel ausgeschlossen werden.
Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag

Abg. v. Fayer (f. Vpt.): Wenn auch das sechste Gewerbe-
gesetz nicht mehr, so darf doch nicht der Hausrathhandel für
vorgeklert werden. Die Wandelager sind oft geradezu eine

Abg. Graf Carmer (kon.): Die Ausländer müssen bei dem
Hausrathhandel ausgemerzt werden. Man muß den Handel mit
Mitteln zur Einschränkung des Kindererbes verbieten. Durch

Abg. Dr. Wegscheider (Vpt.): Auch die Uhren sollten vom
Hausrathhandel ausgeschlossen werden.
Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag

Abg. v. Fayer (f. Vpt.): Wenn auch das sechste Gewerbe-
gesetz nicht mehr, so darf doch nicht der Hausrathhandel für
vorgeklert werden. Die Wandelager sind oft geradezu eine

Abg. Graf Carmer (kon.): Die Ausländer müssen bei dem
Hausrathhandel ausgemerzt werden. Man muß den Handel mit
Mitteln zur Einschränkung des Kindererbes verbieten. Durch

Abg. Dr. Wegscheider (Vpt.): Auch die Uhren sollten vom
Hausrathhandel ausgeschlossen werden.
Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Freitag

Abg. v. Fayer (f. Vpt.): Wenn auch das sechste Gewerbe-
gesetz nicht mehr, so darf doch nicht der Hausrathhandel für
vorgeklert werden. Die Wandelager sind oft geradezu eine

Abg. Graf Carmer (kon.): Die Ausländer müssen bei dem
Hausrathhandel ausgemerzt werden. Man muß den Handel mit
Mitteln zur Einschränkung des Kindererbes verbieten. Durch

gegen die Einführung der Arbeitslosenunterstützung. Der Vor-
stand wurde lediglich beauftragt, Erhebungen über den Umfang
der Arbeitslosigkeit vorzunehmen. Auf der Versammlungs-

Unterdessen hatten zahlreiche andere Gewerkschaften die Ar-
beitslosenunterstützung eingeführt und mit ihr gute Erfahrun-
gen gemacht. Dadurch wurde auch die Stimmung der Bauarbeit-

August Winnig hielt das einleitende Referat, in dem er in vor-
züglicher Weise die allgemeinen Gesichtspunkte für die Arbeits-
losenunterstützung darlegte. Er fand Anerkennung und Beifall

Bei der Abstimmung erklärte sich der Verbandstag mit 301
gegen 97 Stimmen im Prinzip für die Einführung der Arbeits-
losenunterstützung, er beschloß aber, daß erst nach Abschluß der

Auf dem Verbandstag, der im Mai ds. J. in Berlin zu
dem Ergebnis der Tarifverhandlungen Stellung nahm, gab
dann diese Kommission ihren Bericht. Ihre Vorlage schloß sich

Die Voraussetzungen dieses Antrages wurden erfüllt. Bis
Ende September hatten sich 600 Zweigvereine mit etwa 200 000
Mitgliedern (von ca. 330 000) für die Einführung der Arbeits-

Der Vorstand unterbreitete dieser Tagung die von der Kom-
mission ausgearbeitete Vorlage. Nach dieser Vorlage können die
Mitglieder nach einjähriger ununterbrochener Mitgliedschaft

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

Als Termin für die Einführung der Arbeitslosenunterstüt-
zung schlägt der Vorstand den 1. Juli 1914 vor. Eine ganze Reihe

### Bewerkschaftliches.

in Plaunen i. B. wurden in der ersten Abteilung drei Genossen als Stadtverordnete und zwei Genossen als Ersatzleute mit 2149 gegen 794 Stimmen gewählt. Es sitzen nunmehr neun Genossen im Stadtverordnetenkollegium. — In Reichenbach i. B. blieben unsere Genossen bei den Stadtverordnetenwahlen mit einigen Stimmen in der Minderheit. Doch stellen sie die Ersatzkandidaten mit ihrer Stimmzahl den Gegnern noch nie so nahe gerückt, wie bei der diesjährigen. — Bei der in Kameng in Sachsen-Altenburg erfolgten Stadtverordnetenwahl errangen unsere Genossen zwei Mandate inne haben. — Bei der Gemeinderatswahl in Großschönau in S.-M. siegten unsere beiden Kandidaten mit der doppelten Stimmzahl über die beiden bürgerlichen Gegenkandidaten. Unsere Genossen besaßen bisher drei Mandate, sodass sie jetzt fünf innehaben.

n. Bürgerausschussung in Eggenstein. Zu einer Aussprache über verschiedene wichtige Fragen hatte der Gemeinderat auf 24. ds. Mts. die Mitglieder des Bürgerausschusses eingeladen. Auf der Tagesordnung stand neben einigen Bekanntmachungen über die bereits in Angriff genommene Zusammenlegung des Altmunds die Frage der Schaffung einer besseren Bahverbindung mit der Stadt Karlsruhe. Ueber diese Frage fand eine eingehende Aussprache statt, deren Resultat war, daß der Gemeinderat beauftragt wurde, sich mit dem Stadtrat Karlsruhe in Verbindung zu setzen, um zu erreichen, daß das geplante Projekt der Erbauung einer elektrischen Bahn nach Neureuth bis nach Eggenstein ausgedehnt werde. Es wäre nur zu wünschen, daß wenn sich keine Schwierigkeiten wegen der Geländeerwerbung ergeben, mit der Ausführung möglichst bald begonnen wird. Es würde dadurch mit der Stadt Karlsruhe eine Verbindung hergestellt, die nicht bloß im Interesse der Stadtbewölkerung, sondern auch in ebenfolchem Maße in dem der Karlsruher Geschäftsleute liegt. Ein weiterer Punkt betraf die Einführung von elektrischer Energie in unserer Gemeinde. Der Strom soll ebenfalls von der Stadt Karlsruhe bezogen werden. Dieser Punkt fand allseitige Zustimmung; es wurde beschlossen, an einem der nächsten Sonntage einen Vortrag über elektrische Beleuchtung durch einen Sachverständigen halten zu lassen.

Der letzte Punkt brachte eine Aussprache über die schon längst geplante Einführung der Wasserleitung. Da aber ein Kostenvorantrag hierzu noch nicht aufgestellt war, so konnte nach dieser Richtung hin Bestimmtes nicht beschlossen werden.

### Soziale Rundschau.

Die Reform der Volksversicherung, deren dringende Notwendigkeit die Gründung der „Volksfürsorge“ veranlaßt, hat wieder einen Fortschritt gemacht. Die bekannte große Versicherungsgesellschaft „Victoria“ macht in ihren letzten Monatsblättern die Mitteilung, daß „von diesem Jahre ab von der Volksversicherung keinerlei Tantiemen mehr gewährt werden.“ Es bedarf nun kein Grund, mit den durch diesen Beschluß scheinbar betroffenen Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates der genannten Gesellschaft Mitleid zu haben. Bei der Kostenvorteilhaftigkeit des Versicherungsbetriebes, der Möglichkeit der Kostenverteilung unter den einzelnen Sparten und der anzuerkennenden Fürsorge der Gesellschaft für ihre Träger, darf man sicher die tröstliche Überzeugung haben, daß die Vereinsmitglieder auch ohne Tantiemen „von der Volksversicherung“ nicht zu kurz kommen. Doch sei dem, wie ihm wolle, der Beschluß ist eine Konzession an die berechtigten Forderungen, daß die Volksversicherung im Interesse der Versicherten und nicht in dem der Versicherer geführt werden soll. Wir sind fest überzeugt, der Bestand der „Volksfürsorge“ wird die Privatgesellschaften noch zu weiteren Konzessionen im Interesse des Volkes zwingen und das allein schon rechtfertigt ihre Gründung, erfordert aber auch ihre Stärkung!

Mannheim, 26. Nov. Hier findet vom 1. bis 4. Januar kommenden Jahres ein wissenschaftlich-praktischer Kursus zum Studium der Alkoholfrage für Südwestdeutschland statt. Die Leitung des Kurses liegt in den Händen eines Gesamtausschusses, dessen Vorsitzender der Veterinärarzt Medizinalrat Dr. Schleid Mannheim ist. Das Protokoll übernahm der Minister des Innern Freiherr Dr. von und zu Bodman; Universitätsprofessoren und namhafte Sachleute haben ihre Mitwirkung zugesagt. Vertreter staatlicher, städtischer und kirchlicher Behörden aus ganz Südwestdeutschland, Mitglieder von Handel und Industrie, sowie große wirtschaftliche Verbände und soziale Vereinigungen sind dem Ehrenauschuss beigetreten. In dem Kursus soll die Alkoholfrage in einer Reihe von Vorträgen, teils wissenschaftlicher, teils populärer Art behandelt werden.

### Theater und Musik.

#### Konzert des Waghvereins Karlsruhe.

„Paulus“, Oratorium von Mendelssohn-Bartholdy. Lehten Mittwoch veranstaltete der Karlsruher Waghverein sein 27. Konzert, das erste dieser Saison. Wie bei den hochkünstlerischen Leistungen dieses Vereins nicht anders zu erwarten war, wurde auch dieses Konzert wieder in jeder Beziehung ein vollendeter Kunstgenuss für die zahlreich erschienenen Zuhörer. Der musterergütige geschulte Chorleiter des Vereins hat im Laufe seiner Veranstaltungen bewiesen, daß er sich unter der energiegelassen Leitung seines namhaftesten Chordirektors erfolgreich an die schwierigsten Aufgaben heranzuwagen darf. So hat sich der Waghverein auch in diesem Jahr mit seinem ersten Konzert an eine Aufgabe großen Stils gemacht und zwar an das große Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Viel Neues über das wichtige Werk läßt sich hier nicht mehr anführen. Mit großer Sorgfalt und ganzer Hingebung zur Sache hatte Max Brauer das Werk vorbereitet. Mit seiner impulsiven Auffassung rief er Chor und Orchester zu seltener Steigerung fort und führte sie auf den Gipfel des Ruhmes, die oft ganz erstaunlich schwierigen Chöre kamen fein abgestimmt, ausdrucksreich und mit seltener Prägnanz zum Vortrag. Das gilt auch von den Knabenchören, die von den Schülern des Gymnasiums, durch diese gewaltige Tatkraft Max Brauer abermals wieder, wie sehr er dazu berufen ist, ein Hüter und Hüter geistlicher Musik zu sein. Die für die Veranstaltung notwendigen Solisten waren alle stimmlich vortrefflich disponiert und fügten sich so mit bestem Erfolg dem ganzen an. Zunächst war es die Sopranistin Cecile Balar (Köln), die mit ihrem wohlklangvollen, klangreichen Organ allgemeines Interesse wachrief. In eindringlicher Art erschöpfte sie den Oratorienstil, der sie zur Interpretin geistlicher Gesänge prädestinierte. Die weniger zahlreich vornehmenden Altfolgen wurden von Gertrud Brauer ebenfalls sehr anerkennenswert zu Gehör gebracht. Die bewährte Stimme unseres Hoftheaters, der lyrische Tenor Hans Siewert, ist uns als Oratorienfänger noch von früheren Aufführungen her bestens bekannt. Sein herrliches, weiches und

#### Behn Jahre freigewerkschaftliche Gärtnereorganisation.

Der alle lohnarbeitenden Berufsgewerkschaften reich durchdringende Gewerkschaftsdenke fand im Gärtnereberufe einen nur wenig aufnahmefähigen Boden vor. Zwar konnte schon im Jahre 1889 ein freigewerkschaftlicher Zentralverband ins Leben gerufen und unter dessen Leitung bereits im Frühjahr 1890 in Hamburg, Berlin und Dresden Streiks geführt werden, aber diese Bewegung schlug sehr schnell wieder zurück, weil sie nicht die Erfolge gebracht hatte, die von ihr erhofft wurden. In der Zeit von 1896 bis 1902 bewegte sich die Zahl der Verbandsmitglieder immer nur um 300 herum. Die Gärtnergehilfen waren trotz ihrer sehr elenden Lage allgütig dem Ständebüdel untertan, der sie in dem Maße hielt, sie seien eine sozial höhere Schicht als andere Berufsarbeiter, und dieser Wahn hielt sie auf der Arbeiterbewegung fern. Ihr Vereinsleben beschränkte sich auf bloße Festschmückung und Geselligkeit in lokalen Jugendbildungsvereinen, und auch ihr blauer Verband „Allgemeiner Deutscher Gärtnerverein“ war bis 1906 nichts anderes als eine Zusammenfassung derartiger lokaler Vereine mit gleichen Bestrebungen. Als dieser 1890 gegründet wurde, geschah das mit der programmatischen Erklärung, er solle dem Zwecke dienen, die Gärtnerejugend der modernen Arbeiterbewegung fernzuhalten. Man gab viel darauf, Arbeitgeber als Mitglieder und auch in dem Vorstand zu haben. In den Jahren 1895 und 1896 wurde eine neue Bewegung entfacht. Eine Anzahl bis dahin zum freigewerkschaftlichen Verband gehörigen Mitglieder entschlossen sich, den blauen Verband von innen heraus anzugreifen. Zu diesem Zwecke veranstalteten sie einen allgemeinen Kongress (Gärtnertag genannt), und nach dem Kongresse, an dem sich der blaue Verband mitbeteiligt hatte, traten sie in diesen Verband ein, dem sie gleichzeitig einen größeren Anhang bisher lokaler Vereine mit zuführten. Schon 1898 war die neue „wirtschaftliche Richtung“, wie sie sich nannte, so stark, daß sie durch Generalversammlungsbeschluß einen der ihren zum Verbandspräsidenten wählen konnte, als Gegenengewicht gegen den sonst noch reaktionären Vorstand. Da in der Folge die alte Richtung stetig Richtung ins Hintertreffen geriet, trat ihr Hauptführer, der geschäftsleitende Vorsitzende, im Februar 1900 von seinem Posten zurück, und an seine Stelle wählte der Hauptvorstand Franz Wehrens, der ehemals die rechte Hand des betreffenden Vorsitzenden war, der sich aber mit der Zeit in den Dienst der neuen Richtung gestellt hatte. Schon 1901 war dann die Entwicklung soweit gediehen, daß die Vorstände der beiden sich bekämpfenden Verbände eine gemeinsame Konferenz abhalten konnten, um zu beraten, wie eine Verschmelzung des freigewerkschaftlichen und des blauen Verbandes vorzubereiten sei. Auf dieser Konferenz erklärte u. a. Franz Wehrens, er würde „persönlich und grundsätzlich“ nicht gegen einen Anstoß an die Generalkommission der Gewerkschaften sein, nur sei dafür die Masse der Mitglieder des von ihm vertretenen Verbandes noch nicht reif. Als dann aber 1903 diese Frage zur Entscheidung drängte, hatte sich Wehrens zu einem persönlichen und grundsätzlichen Gegner dieses Anstosses verwandelt und er bot alles auf, den Anstoß zu verhindern. Die Ursache der Wankung ist in den Beziehungen zu suchen, die Wehrens inzwischen mit den Führern der christlichen Gewerkschaften angeknüpft hat und hängt ferner mit der Rolle zusammen, die ihm für die Vorbereitung des Ende Oktober 1903 stattgefundenen ersten christlich-nationalen Arbeiterkongresses zugebilligt worden war. So wurde der Entscheidungslampf im Verbandsausgesehten unter Führung des Verbandsredakteurs auf der freigewerkschaftlichen Seite. Eine vom 1. bis 15. Oktober 1903 veranstaltete Kreisversammlung der Mitglieder entschied sich mit einer Zweidrittelmehrheit für den Anstoß an die Generalkommission der Gewerkschaften. Wehrens trat an die Generalkommission der Gewerkschaften mit einem kleinen Anhang aus und der alte freigewerkschaftliche Verband verschmolz sich nun mit dem ehemals blauen, jetzt ebenfalls freigewerkschaftlichen „Allgemeinen Deutschen Gärtnerverein“. Nun endlich kam die Gewerkschaftsbewegung bei den Gärtnern an den Hintergrund. In den zehn Jahren seit der Unterzeichnung im Oktober 1903 hat sich die Mitgliederzahl der freigewerkschaftlichen Gärtnereorganisation, die 1903 eine Jahresdurchschnittszahl von erst 663 auswies, auf 7728 im zweiten Vierteljahr 1913 gesteigert. Sie hat seitdem zahlreiche Kämpfe geführt. Es ist ihr aber auch gelungen, Erfolge zu erzielen, die dem vordem kühnen Erwartungen übersteigen. Von 1906 bis 1912 wurden, nach statistischen Ermittlungen, erzielt für 4588 Personen eine wöchentliche Arbeitszeitverkürzung von 10 400 Stunden und für 14 004 Personen eine wöchentliche Lohnverbesserung von 28 428 M. Tarifverträge wurden schon eine größere Anzahl abgeschlossen; Ende 1913 bestanden, einschließlich der Tarifverträge, dessen rund 1600 Personen unterliegen. Beteiligt an den Kämpfen und Erfolgen sind alle Branchen des Berufes.

Obwohl die Gärtnereorganisation von Anfang an sich bemüht hat, auch die ungelernen Berufskollegen zu organisieren,

ist ihre das bisher nicht gelungen. Noch heute ist der „Allgemeine Deutsche Gärtnerverein“ wesentlich ein Verband der Gelerten und hauptsächlich der Gehilfen, denn auch die herrschaftlichen Privatgärtner gehören ihm erst in nur kleiner Zahl an. Daber zählen schon mehr als die Hälfte der Beschäftigten zu den Ungelerten und etwa der dritte Teil aller Arbeiter ist in herrschaftlichen Privatgärtnerereien tätig. Im kommenden Jahrzehnt wird diesen Massen eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet sein.

### Neues vom Tage.

#### Radiumbeschaffung.

München, 27. Nov. Der Magistrat der Stadt hat mit einer Firma in Pittsburg einen Vertrag auf Lieferung von 400 Milligramm Radiumsulfat zur Bekämpfung der Krebskrankheiten zum Preise von 70 000 M. abgeschlossen.

#### Lufftschiffahrt.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Das Lufftschiff Viktoria Luise unternahm gestern sein letztes Geschäftsjahr der bisherigen Lufftschiffahrt aus ihrer 400. Reise, die nach Darmstadt führte. Für dieses Jahr werden die Fahrten der Viktoria Luise am kommenden Samstag eingestellt. Die Halle des Lufftschiffes wird über Winter geschlossen.

#### Mordprozess.

Metz, 27. Nov. Das Kriegsgericht der 83. Division verurteilte gestern den Leutnant Rieg, der den Fahnenjunker Förster in Diedenhofen erschossen hat, wegen Todschlags zu 10 Jahren Zuchthaus, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Ausstoßung aus dem Heere.

#### Explosionskatastrophe.

Wittenberg, 27. Nov. Infolge einer Explosion in den Sprengstoffwerken bei Rheindorf der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoffabrikkengesellschaft wurden zwei Trockenhäuser in die Luft gesprengt. Die Ursache konnte noch nicht festgestellt werden. Zwei Arbeiter sind tot. Ob unter den Trümmern weitere Opfer liegen, steht noch nicht fest. Das Unglück ereignete sich 3.15 Uhr nachmittags.

#### Todesurteil.

Nach, 27. Nov. Das Schwurgericht verurteilte heute nach den zu Weggendorf geborenen 23 Jahre alten Arbeiter Martin Steegers und die 38 Jahre alte, zu Wachsen in Landkreis Nachen geborene Witwe des Alexander Koch, zuletzt auf Gut Blauslein in der Gemeinde Lebach wohnhaft, zum Tode und zu dauerndem Verlust der Ehrenrechte. Außerdem wurde die Witwe Koch noch wegen verurteilten Giftmordes in drei Fällen zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die beiden Angeklagten wurden überführt, in der Nacht zum 21. Juli d. J. zu Blauslein gemeinschaftlich und mit Beihilfe der Ehefrau der Koch, den Landwirt Peter Josef Koch, getötet zu haben. Ferner wurde festgestellt, daß die Witwe Koch allein im Jahre 1913 in drei verschiedenen Fällen ihren Ehemann zu töten versucht hatte.

#### Pflanzliche Kohle.

Breslau, 26. Nov. Dem Leiter des physikalischen Instituts in Breslau, Geheimrat Sumner, ist es gelungen, Kohle in flüssigen Zustand zu versetzen.

#### Mordtat.

Genf, 27. Nov. In der Rue du Rhone in Genf wurde wieder ein Mord an einer Prostituierten verübt, ganz analog dem Mord, der vor einigen Wochen in derselben Straße vollführt wurde. Der vor aus Zürich flammende Prostituierte wurde dort heute früh ermordet aufgefunden. Sie war an Händen und Füßen gefesselt und erstickt. Zwischen dem Mörder und seinem Opfer muß ein erbitterter Kampf stattgefunden haben. Schmutz und Vertschachen waren familiär geräuch.

#### Verunglückte Pilger.

Spernath, 27. Nov. Mehrere erbitterten Landbewohner in der Nähe von Spernath einen Ackerplan in 500 Meter Höhe, der anscheinend einen Landungsplatz suchte. Pflanzlich führte der Apparatur ab, wobei sich der Benzinvorrat entzündete. Alle Anstrengungen der herbeigeeilten Landeuten, den Brand zu löschen, erwiesen sich als erfolglos. Später zog man unter den Trümmern zwei verbrannte Leichen hervor, beide völlig unkenntlich. Die verunglückten Pilger scheinen ein Offizier und ein Soldat gewesen zu sein. Die Persönlichkeiten der Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

Spernath, 27. Nov. Die bei Spernath verunglückten Pilger sind der Arzillerie-Leutnant Briant und der Chauffeur Beauvillart. Die beiden waren gestern vormittag zum Flugplatz Moni St. Cyr aufgefahren, um nach dem Lager Mailly zu fliegen.

#### Haubmord.

Petersburg, 27. Nov. In Raku wurde der Stadtrat und Millionär Masulow wegen Ermordung des perischen diesjährigen Millionärs Bagadow verhaftet. Masulow schuldete dem Vater Bagadows eine Million M. an Hypotheken. Als Bagadow nach dem Tode seines Vaters nach Raku kam, um die Schuld einzulösen, leistete Masulow eine kleine Anzahlung und erschlagn Bagadow auf dem Wege zum Dampfsboot. Außerdem nahm er ihm alles ab, das er bei sich hatte.

und Formschönheiten. Postkonzertmeister Deman brachte als anerkannter Konzertsolist eine neue Violinsonate von Grun v. Dohnanyi zum Vortrag. Hierbei bewältigte den Massiv. Dohnanyi die technisch vollständig durchgereichte Pianistin Lina Koch. Beide Solisten ließen es an nichts fehlen, um das kunstvoll aufgearbeitete Werk in seiner persönlichen Eigenart restlos zu erschöpfen. Der Beifall, der den Quartettspielern gezollt wurde, war herzlich und wohlverdient.

### Eingegangene Bücher und Zeitschriften

Alle hier verzeichneten und besprochenen Bücher und Zeitschriften können von der Parteibuchhandlung bezogen werden. Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. — Diese Blätter sind so eingerichtet, daß dem französischen, englischen oder italienischen Original gute Uebersetzungen oder erklärende Fußnoten beigegeben sind, die dem Lernenden leicht über die Schwierigkeiten hinweghelfen und das Studium äußerst angenehm und faßlich machen. Außerdem vermitteln sie die Korrespondenz in fremder Sprache, so daß mancher unserer Leser in ihnen ein ausgezeichnetes Mittel zu seiner Vervollkommnung finden wird. — Probeummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chapelle-Desprez (Schweiz). Von Karl Cwalbs Märchen erscheint soeben im Verlag des Leipziger Buchverlags L. C. ein neuer Band (Preis gebunden 2 M.), eine letzte Folge, enthaltend jene Märchen, die sich im Nachlaß des im Jahre 1908 verstorbenen dänischen Dichters vorfinden. Diese Märchen zeigen die alten Vorzüge Cwalbscher Märchenkunst. Sie bieten in lebhafter, frischer Sprache Bilder vom Leben und Treiben in Tier- und Pflanzenwelt und führen in feinsten und geistreichsten Weise in die Gedankenkreise des modernen Naturforschers und Naturerkenntnis ein. Die reizere Jugend, die schon die frühere Sammlung Cwalbscher Märchen eifrig studiert hat, wird diesen letzten Band sicher herzlich willkommen heißen und daraus mannigfache Belehrung und Anregung schöpfen.

No...  
I. B...  
hier ein...  
lände...  
Gemark...  
für den...  
Philip...  
Gelande...  
von 23 0...  
gende bis...  
hemal...  
ohne Del...  
durchbru...  
chung der...  
nebst ein...  
stirze aus...  
umgefä...  
die Erste...  
feld durc...  
hausart...  
Breite de...  
Wasser...  
willigt...  
gemein...  
soll der...  
längert n...  
schliffen...  
willigt.  
  
Der J...  
Bach sta...  
schaft. Zu...  
Arbeiter...  
schaft s...  
ein Darle...  
der zurück...  
herin nicht...  
hatte das...  
Weiße Ge...  
tat einige...  
dem Schut...  
käufen im...  
Diebstah...  
verantwort...  
vielen Bor...  
2 Jahren I...  
haft. In d...  
geprodene...  
Dem Verur...  
Dauer von...  
die Anlag...  
Schichtver...  
Der Angekl...  
5 Jahren...  
Hilfssch...  
wichtigen...  
R. S. S., de...  
haus derm...  
tümliches...  
annehmbil...  
Seite aus...  
später nach...  
einmal...  
unterrück...  
der Seite...  
zeige begra...  
Auskunfts...  
der Nachb...  
Zahlungs...  
germeiste...  
zur Ausgab...  
Grund un...  
unwesentl...  
feiner Re...  
wegen Ur...  
sängnis be...  
verbüßt sin...

\* Freithe...  
Gemeinde...  
schaft zum...  
des Häsle...  
kommen ist...  
\* Ober...  
hier im Sa...  
aus Sandho...

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK  
Baden-Württemberg

Schiffs-Zusammenstoß. London, 27. Nov. Der japanische Dampfer Maru ist bei...

Capua, 27. Nov. Gestern begann hier der Prozeß gegen die Camorra von Nola. 57 Angeklagte sind auf der Anklagebank...

Aus der Partei.

Sagßfeld, 27. Nov. Den Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins...

Aus dem Lande.

Durlach. Die Ortskrankenkasse Durlach hielt Donnerstag abend 8 Uhr ihre ordentliche Generalversammlung im Rathaus...

Beamtete, denen die Kontrolle des Weinert oblag, zu zahlen. L. Raabe in der Ringg. Durch das Hochwasser begünstigt...

z. Grödingen, 28. Nov. (Privatteil). Gestern abend hat sich ein Fräulein namens Luise Jos aus Karlsruhe, 26 Jahre alt...

Forsheim, 27. Nov. Der 16jährige Lehrling Rudolf Kunzmann aus Eisingen, welcher bei einer Kauferei...

Forsheim, 27. Nov. In Langenalb brannte die dem Gastwirt Kraft gehörige Wirtschaft zum „Lamm“ bis auf den Grund nieder...

Brechersbühl, 27. Nov. Unter dem Verdacht, in der Nacht vom 10. auf 11. November d. J. sein Haus in Brand gesteckt zu haben...

Schopfheim, 27. Nov. Gestern nachmittag fand man beim Rechen der Dehmühle im Kanal das 2 1/2jährige Söhnchen Fritz des Bierbrauers Mann...

Mosbach, 27. Nov. In Döllau wurden Wohnhaus und Scheuer des Maurers Ralep vollständig eingeebnet.

Bogberg, 27. Nov. In Unterbüsch hat sich Ratsdiener Reiter aus Sandhofen bei Mannheim erschossen.

Michelbach, 27. Nov. Hier kam es zwischen dem ledigen Tagelöhner Josef Anlein und dem Räder Alois Rieger wegen eines Wädhens zu Streitigkeiten...

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 28. November. Sozialdemokratischer Verein Karlsruhe. Bezirk Durlanden.

Die Genossen werden auch an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß am Sonntag, 30. November...

An demselben Tage und in demselben Lokale findet nachmittags 3 Uhr eine Frauenversammlung statt.

Eine Versammlung von Interessenten vom alten Hauptbahnhof.

Gestern abend fand im „Grünen Hof“ eine Versammlung der Anwohner des alten Hauptbahnhofes und sonstiger Interessenten statt...

Durlanden. Laut Beschluß unserer letzten Mitgliederversammlung und um verschiedenen Anfragen gerecht zu werden...

H. Weihnachtsschmuck in der Landesgewerbehalle zu Karlsruhe. Wieder kündigt sich in unserer Stadt eine Weihnachtsschmuckausstellung an...

Dankbar werden es wie in früheren Jahren Hunderte aus nah und fern begrüßen, daß ihnen in einer Ausstellung von...

Erzeugnissen der verschiedensten Gewerbe das Vorzüglichste und Bedeutsame auf den einzelnen Gebieten vor Augen geführt wird...

Große Vogelausstellung. Der im Jahre 1888 gegründete Verein von Vogelfreunden Karlsruhe (größter und ältester Verein mit über 150 Mitgliedern) veranstaltet vom 29. November bis 1. Dezember ds. J. im Hotel Manopel (Café Windsor) zur Feier seines 25jährigen Bestehens eine große Jubiläumsausstellung von Kanarienvögeln...

Eine Fellerine wurde gestern abend bei der Ausgabe der Theaterarten in der Gewerkschaftszentrale verschentlich mitgenommen. Es wird gebeten, dieselbe auf dem Bureau des Metallarbeiterverbandes abzugeben.

Eine Betriebsführung von 25 Minuten wurde gestern nachmittags dadurch verursacht, daß an einem Motorwagen der elektrischen Straßenbahn eine Feder des Obergestells brach.

Bestrafter jugendlicher Leichtsinns. Gestern nachmittags kurz nach 12 Uhr wollte ein in der Kronenstrasse hier wohnhafter Malerlehrling in der Schillerstrasse zwischen Goethe- und Söfenstrasse, auf die vordere Plattform eines in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens, der nach der Kaiserallee fuhr, aufspringen...

Autounfall. Infolge zu raschenfahrens fuhr gestern mittag ein Fabrikant von hier auf der Kaiserstrasse bei der Kreuzstrasse eine 9 Jahre alte Volksschülerin von Rintheim an!

Der Gesangsverein Konfordia e. V. veranstaltet zur Feier seines 88. Stiftungsfestes am kommenden Samstag, 30. Nov., abends 8 Uhr, im großen Saal der Festhalle ein Konzert...

Die Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

Zum Zaberner Zwischenschall. Straßburg, 27. Nov. In Zabern ist es gestern abend zu einem kleinen Zwischenschall gekommen. Einige Leutnants, darunter Frhr. v. Forstner, feierten ein Abschiedsfest...

Rechte Nachrichten. Ortskrankenkassenwahl. Waldshut, 27. Nov. Bei den Ortskrankenkassenwahlen wurden seitens der Arbeitnehmer 40 Vertreter der Christlich-Nationalen und 20 der Arbeiterfortbildungvereins und des Gewerkschaftsartikels gewählt.

auf die Wache, die mit aufgeplanztem Seitengewehr herbeieilt und kurzerhand mehrere Verhaftungen vornimmt.

Sozialdemokratischer Bürgermeister.

Muggenturm bei Raftatt, 28. Nov. (Privattelegr.) Bei der heute vormittag stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der sozialdemokratische Kandidat, Gemeinderat Josef Schäfer, mit 36 Stimmen gewählt.

Rösch legt sein Reichstagsmandat nieder.

Berlin, 27. Nov. Wie Präsident Kaempf zu Beginn der heutigen Reichstagsitzung mitteilte (siehe Reichstagsbericht), hat Abg. Rösch sein Mandat für den 7. Reichstagswahlbezirk Offenburg-Kehl niedergelegt.

(Rösch wurde feinerzeit in der Stichwahl mit 12 712 gegen 12 704 Zentrumstimmen, also mit nur 8 Stimmen Majorität, gewählt. Die Wahl wurde vom Zentrum angefochten. D. Red.)

Aus dem Reichstage.

Berlin, 27. Nov. Wie die „R. Z.“ hört, wird die in eine kurze Anfrage umgewandelte Interpellation der MSP über die Vorgänge in Zabern morgen dem Kriegsminister im Reichstage beantwortet werden.

Schlechte Erfahrungen mit Radium.

Berlin, 27. Nov. Die städtische Deputation für Gesundheitspflege, die bekanntlich bereits 600 Milligramm Radium zum Preise von 220 000 Mk. angekauft hat, hat den Erwerb weiterer Mengen abgelehnt.

Zum Inderausstand in Afrika.

London, 26. Nov. Ueber die Behandlung der Inder in Südafrika sprach sich der Vizekönig von Indien, Lord Hardinge, geradezu entrüstet aus.

Finanzreform in Frankreich.

Paris, 27. Nov. Anlässlich der Anleihe-Vorlage, deren zweite Beratung heute in der Kammer beginnt, bereiten die Radikalen einen Ansturm gegen das Kabinett vor.

Paris, 27. Nov. Der Steueraussschuss des Senats wird heute im Plenum den von ihm nach fünfjähriger Beratung

ausgearbeiteten Einkommensteuervorschlag vorlegen. Durch diesen werden die bisherige Personal- und die Tür- und Fenstersteuer aufgehoben und eine Einkommenssteuer mit fakultativer Erklärung und behördlicher Schätzung auf den bestehenden gesetzlichen Grundlagen sowie nach äußeren Anzeichen eingeführt.

Die Anleihebetrie in der französischen Kammer.

Paris, 27. Nov. Die Kammer begann heute nachmittag die Beratung des Gesetzentwurfs betr. die Prozentige Emission der Anleihe zur Deckung der außerordentlichen militärischen Ausgaben und der Ausgaben für Marokko.

Ministerpräsident Barthou antwortete betr. der von Jaures ausgesprochenen Befürchtung, dass in Marokko eine folgenschwere Expedition nach Taza vorbereitet werde, er könne die Versicherung geben, dass gegenwärtig keine bewaffnete Expedition vorbereitet werde.

Die von den Sozialisten beantragte Vertagung der Anleihe wurde sofort mit 449 gegen 148 Stimmen abgelehnt.

Schwörung in Portugal.

Lissabon, 27. Nov. Zwei Portugiesen, Chicorro und Silva Cunha, sind unter dem Verdacht, eine Verschwörung gegen das Leben des Ministerpräsidenten Alfonso Costa angezettelt zu haben, gestern an Bord des aus Brasilien angekommenen Dampfers „Ambrose“ verhaftet worden.

Zur Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 28. Nov. Informationen aus zuständiger türkischer Quelle zufolge sind die Verhandlungen über den türkisch-serbischen Friedensvertrag gestern nachmittag beendet worden.

Artenarbeiterstreik.

Ferrol, 28. Nov. Die Direktion des Arsenals hat den Einigungsversuch, der ihr von den Arbeitern gemacht wurde, abgelehnt.

Freie Turnerschaft Karlsruhe.

Samstag, den 29. November 1913, abends 7/8 Uhr, im Vereinslokal Monatsversammlung mit Vortrag.

Kreisvertreter S. Niemann (Mannheim) spricht über: „Zentralisation u. Abteilungs-system.“

Der Turnrat. NB. Für die Schüler und Schülerinnen, sowie die Kinder der Mitglieder, welche an der Weihnachtsfeier und Bescherung teilnehmen wollen, werden Teilnehmerkarten à 10 Pf. ausgegeben.

Arbeiter-Gesangverein Freie Sängerlust Grözingen.

Am Sonntag, den 30. ds. Mts., findet in der „Schwanenhalle“ unter

I. Konzert

statt unter Mitwirkung der 16-jährigen Harfen-Virtuosin Fräulein Rosa Buchbinder aus Würzburg und des Künstler-Quintetts unter Direktion des Herrn Kurt Münch aus Berlin.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Abgeordneten zur Kreisversammlung durch das Kollegium der Kreiswahlmänner betr.

Sämtliche Herren Wahlberechtigten (Kreiswahlmänner und Vertreter der wahlberechtigten Grundbesitzer und Gewerbetreibenden) der Stadt Karlsruhe werden auf

Mittwoch, den 3. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr, zur Wahl von 12 Abgeordneten und 12 Ersatzmännern in den großen Festsaal dahier (Eingang durch den westlichen Garderobebau) eingeladen.

Der Vorstand der Wahlkommission: Dr. Gortmann

Durlach! Durlach!

Zuckers Reklametage! Heute und folgende Tage gewähre auf sämtliche als gut bekannte Schuhwaren 5098 einen Extra-Rabatt von 10% in bar.

Schuhhaus J. Zucker

Hauptstr. 86 Hauptstr. 86. Sachen ohne Ende! Alles leicht! Tränen werden gelacht.

Sonntag, den 30. November, Gasthaus zur Blume, Durlach außer Rand u. Band.

Bauerndarsteller Seppi Blumenau. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Die Direktion: J. Fröhlich.

Karlsruhe, den 27. November 1913.

Eintrittspreis: Nachm. Erwachsene 2 Pf., Kinder 10 Pf., abends 25 Pf., im Vorverkauf bei Herrn Schindel 25 Pf.

beiter haben sich gestern geweigert, die Schiffsabgaben zu lösen. Die Ausländer versuchten, in das Arsenal einzudringen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden.

Zur Lage in Mexiko.

Mexiko City, 28. Nov. Gestern hat in der Nähe von Santa Cruz zwischen Victoria, Monterey und Tamaulipas ein Gefecht stattgefunden, in dessen Verlauf die Rebellen sich mit Verlusten zurücksiehen mussten.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Steinarbeiterverband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft.) Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die nächste Monatsversammlung schon morgen Samstag abends stattfindet.

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Sonntag, 30. Nov., A. Tagesstour: Bujenbach, Barbarapelle, Auerbach, Mütschloch, Kleinsteinbach, Abf. 6.40 Uhr (Kfzabf.) nach Bujenbach.

Karlsruhe. (Arb.-Nabfahrerbund „Solidarität“.) Nächsten unsere Mitglieder freundlichst ersuchen, ihre Kinder, welche an unserer Weihnachtsfeier mitwirken wollen, am Sonntag den 30. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, im Vereinslokal zur Verfügung zu stellen.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Karlsruhe. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 29. Nov., abends 8 Uhr, in der „Krone“ Versammlung mit Vortrag des Kollegen Leopold Küder.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Samstag den 29. Nov., abends 8 Uhr, im Gasthaus zur „Linde“ Mitgliederversammlung.

Various vertical advertisements on the right margin including 'Solid', 'Wol', 'Komple', 'Speise', 'Küchen', 'Einzelne', 'Teppiche', 'Moder', 'Mühsen', 'Chio', 'Manufakt', 'Herr', 'Gross', 'Beq', 'Kredit-Haus', 'Karlsru', 'An den', 'von 11 U'.

# Schuhwaren

staunend billig, in dauerhaften Qualitäten stets

## Gelegenheitskäufe

für Damen, Herren und Kinder

### Schuhhaus Münzner

Südstadt: Mühldorf:  
Warderplatz 34. Rheinstr. 12.

An den 4 Sonntagen vor  
Weihnachten geöffnet.

# Fahrradhaus „Frisch auf“

Adlerstraße 8 Filiale Karlsruhe Adlerstraße 8

Eigentum des Arbeiter-Radfahrer-Bundes „Solidarität“  
empfehlen als praktische Geschenke:

## Frisch auf-Nähmaschinen

- Hochornige Familien-Nähmaschine . . . Nr. 62.—
- Schwin-Nähmaschine . . . . . 74.—
- Ringschneider-Nähmaschine . . . . . 85.—
- Zentral-Bobbin-Nähmaschinen . . . . . 93.—

::: Bekannt gute Fabrikate. :::

### Teilzahlung bei geringem Aufschlag gestattet.

Ferner empfehlen wir eine größere Partie doppelseitig bespielte  
**Schallplatten zu 75 Pfennig per Stück**  
darunter ein großer Posten Weihnachts-Aufnahmen. 5106

### Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat April 1913 unter Nr. 7394 bis mit Nr. 9843 ausgestellt bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 4. Dezember 1913 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 4991  
Karlsruhe, 22. Nov. 1913.  
Stadt. Pfandbriefkassa.

Zur Auftrage habe ich billig zu verkaufen 5110

### 1 Posten Stoffe für Damenkleider-Kostüme

Die Stoffe, nur prima Qualitäten, werden, um bald damit zu räumen, weit unter selbigerem Verkaufspreise abgegeben.

**D. Gutmann,**  
Rudolfstraße 12.

Prima junges

### Pferdefleisch

sowie auch Wurstwaren zu haben bei 5187  
W. Mangold, Markt,  
Pferdemeyerei, Schifferstr. 5.

### Weihnachtsverkauf!

5097  
Bücherschränke, Schreibtisch, Kredenz, offen und geschlossen, versch. Holz- und Spieltische, Säulen, Ständer, Gondeln, eiche, nußbaum und mahagoni poliert, sowie ein Silberschrank werden, um vollständig damit zu räumen, weit unter Preis abgegeben. Ca. 80 St. Küchen, ganz frisch, nicht innen tanne. Anzufragen täglich von 2-4 Uhr in meinem Lager, Georg-Friedrichstraße 15, 5th. part. Zu jeder anderen Zeit (bis 7 Uhr abends, Sonntags von 11-1 Uhr) in meiner Schreinerei, Ludwig-Wilhelmstraße 17. G. Feberle.

### Keine Ramsch- und Partie-Ware

sondern  
echte reelle  
und gute

# Pelze

nirgends billiger als

Hut-Zentrale  
Werderplatz  
34a.

Vorsicht!  
auf richtige Hausnummer achten. 5108  
Sachverständige Bedienung!

Von jetzt an Sonntags auf.

### Pelzfelle.

Faun-, Katzen-, Rehfelle und dergl. werden sauber und billig gegerbt, ebenso werden Vögel aller Art präpariert und ausgestopft.  
Balh. Bindel, Zenther, B. Bruchsal.

### Gegen Zahnschmerz

**Blasscolin** 800  
Zu haben in allen Apotheken.

**Neberzieher**, gut erhalten, dunkelblau, m. Samttragen, f. einen Jungen v. 15 bis 18 Jahren für 8 M. zu verkaufen, sowie sonst noch verschiedenes. Weierheim, Marie-Alexandrastr. 64, 3. St. L. 5095

### Drucksachen

fertig an  
Buchdruckerei Volkshaus.

### K. F.-C. Phönix

(Phönix-Alemannia) e. V.  
Sportplatz links d. Rheintalbahn entlang. — Telephon 1888.  
Sonntag, 30. November 1913, vormittags 10 Uhr: Training der Leichtathleten. 2002  
Nachmittags 1 Uhr: III. Mannschaft gegen Berghausen I. — 1/3 Uhr: Phönix I. gegen F. C. Mühldorf I. — II. Mannsch. geg. F. C. Bischweiler in Bischweiler. — V. Mannschaft gegen Grünwinkel II in Grünwinkel.  
Abends 1/2, 8 Uhr: Familienabend mit Tanz im Löwenrachen (Liederhalleaal).  
Freitag, den 28. November d. J., abends 1/2, 9 Uhr, findet im Museumsaal ein Vortragsabend des Reichsausschusses für olympische Spiele statt.



e. V. 2004  
Samstag, den 29. Nov. 1913, abends 8 1/2 Uhr, im Burghof, 18. Stiftungsfest.  
Sonntag, den 30. Nov. 1913, auf unserem Platze:  
I. F.-C. Pforzheim A.H. gegen Frankonia A.H. Beginn 2 1/2 Uhr.  
Abends 6 Uhr im Klubhaus Familienabend.



Fussball-Club Mühldorf  
Verein für Rasenspiele  
e. V. — Gegr. 1905.  
Mitgl. d. Verb. südd. Fußball-V.  
Samstag, den 29. November 1913  
Spielerversammlung.  
Sonntag, den 31. November 1913  
I. Mannschaft auf dem Phönixplatz 1/2, 3 Uhr.  
III. Mannschaft, F.-C. Südster, auf uns. Platze, 3 Uhr.  
IV. Mannschaft in Beiertheim, 1 Uhr. 2008

### Billiges Möbelangebot

Offertiere solange Vorrat reicht:  
2 gleiche Betten mit hoch. Haupt, mehrere faub. gute Betten, kompl. v. 20 M. an, in verschied. Preislagen bis zu 60 M., nach Auswahl, ohne Federbetten v. 15 M. an, einz. leere Bettstellen 5 M. bis 10 M., ein. Bettstellen 3 u. 4 M., Federbetten u. Matratzen billigst, 2 Koffhaarmatratzen, Eßtischstühle, 8 ein. u. zweifür. Schränke v. 10 M. an bis 30 M., Veritoss, Zimmertisch u. Kleiderstühle nachtischig für 3 M., Stühle, neu, 2,50 M., Spiegel in allen Größ. v. 3 M. an, mehrere schöne Bilder, für Weihnachtsgeschenke passend, Waschkommoden, eine alt. Chaiselongue zu 6 M., ein Sofa 12 M., Kinderstuhlbau, 1 schmeideeif. Hängelampe m. Kupfer, f. Gas u. Petroleum, sowie noch sonstige Möbel u. Gegenstände für Weihnachtsgeschenke passend, billigst 5111  
**D. Gutmann,**  
Rudolfstraße 12.

P.S. Die 4 Sonntage vor Weihnachten bis 5 Uhr abends geöffnet.  
Zwei **Duppenwiegen** ein Duppenvorstwagen, bill. zu verkaufen. Grünwinkel, Dürmersheimerstr. 7, 3. St.

### Danksaagung.

Frei Frau Babette von Imhoff dahier hat mir heute den Betrag von 100 M. zur Verteilung an hiesige Arme überreicht, wofür ich Namens der Bedachten den herzlichsten Dank ausspreche. 5112  
Karlsruhe, 25. November 1913.

### Der Oberbürgermeister: Siegrist.

### Städtische Badanstalt (Bierordtbad).

Die Schwimmhalle ist jeweils Montags abends von 8 bis 1/2, 10 Uhr für Damen geöffnet.  
Eingang: Ettlingerstraße bei der Schwimmhalle.  
Karlsruhe, den 20. November 1913.  
Stadt. Badverwaltung. 4951

Teleph. 1715. Billigste Bezugsquelle für Teleph. 1715.

### sämtl. Schneidrarartikel

Furnituren, Bügelöfen und sämtl. Bügelutensilien.  
**Peter Mees, Karlsruhe, Herrenstraße 42.**  
NB. Damenjackettfutter in grosser Auswahl. 2407



**Einen guten Fang**  
macht jedermann der seinen Bedarf in Messer u. Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschliffen und repariert werden können. 12888  
Karl Hummel, Werderstrasse Nr. 13, Telephon 1547.

### Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 21.-25. Nov.: Lina, B. Wilhelm Schleifer, Milchhändler. — Nubi Otto Franz, B. Kuno Weber, Schlosser. — Katharina Berta Maria Pauline, B. Wilhelm Ebelmann, Betriebsingenieur. — Kurt Karl Paul, B. Ludwig Wilhelm Krauß, Reisender. — Wilhelm, B. Georg Finkeiner, Schreiner. — Wilhelm August, B. Wilhelm Mall, Schlosser. — Friedrich Hermann, B. Georg Krapp, Ingenieur. — Elisabeth Luzia, B. Friedrich Springner, Polier. — Silba, B. Aug. Philipp, Dachdecker. — Paula Edith, B. Franz Uhrig, Schleifer.  
Eheschließungen vom 25. Nov.: Emil Fütterer von Muggenturm, Einflasterer hier, mit Marie Wader von Baihingen. — Jakob Stein von Holzhausen, Wagenführer hier, mit Elisa Dehlerich von Verden. — Otto Steinbrenner von Erlenbach, Ref.-Geiger hier, mit Hofine Kuster von Fuffach. — Wilh. Sihn von Niefen, Schneider hier, mit Berta Rau von Kleinbottwar. — Karl Durban von Freistett, Wäder hier, mit Sofie Dees von Engweihingen.  
Todesfälle vom 22.-25. Nov.: Ludwig Rager, Tagelöhner, Witwer, alt 57 Jahre. — Magdalena Raier, alt 69 Jahre, Witwe des Steuererhebers Peter Raier. — Georg Hörner, Kassendiener a. D., Witwer, alt 82 Jahre. — Johann Bachmann, Oberpostsekretär a. D., Chemann, alt 67 Jahre. — Otavie Freitin von Stein zu Nord- und Ostheim, Wbstiffin, ledig, alt 70 Jahre.

### Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.

Geborene vom 10. bis 18. Nov.: Marie Luise, B. Karl Joh. Heinrich Jtte, Fabrikarbeiter. — Willy Heinrich, B. Otto Joh. Margenell, Schlosser. — Florian, B. Johann Ester, Schneider. — Otto, B. Richard Wiltmann, Chauffeur. — Rosa Nina, B. Alois Deger, Fabrikarbeiter. — Bela Otto, B. Bela Szemeret, Kunstmaler.  
Eheschließungen vom 15. Nov.: Josef Fischer, Weißgerber von Weil, Bezirksamt Landsherg (Bavern), und Emma Marie Elise Buchmann von Wiesbaden. — Otto Schöffler, Kaufmann von Weingarten, Amt Durlach, und Magdalena Hebermann von Burgen, Gemeinde Brodenbach, Kreis St. Goar (Rheinproving). — Heinrich Jakob Kleiber, Maschinenschlosser von Aue, und Emma Rosa Benzinger von hier. — Hermann Niebergall, Sparfassengehilfe von Mammelsbach, Gemeinde Kusel (Pfalz), und Luise Frieda Scheid von Durlach. — Johann Gottl. Gulde, Schlosser von Lübingen, und Maria Rosa Geisler von Gannstatt.  
Gestorben vom 14. bis 19. November. Artur, B. Ludwig Goldschmidt, Stadttagslöhner, 6 Mon. alt. — Katharina geb. Keß geschied. Ehefrau des Josef Neugebauer, 45 J. 3 Mon. alt. — Heinrich Seiter, Radiermeister, Chemann, 56 J. alt. — Eija, B. Friedrich Vollmer, Signalwärter, 3 Mon. alt. — Luise Elisabeth Karoline geb. Dull, Ehefrau des Wilhelm Karl Friedrich Döfel, Schneidermeister, 46 J. 3 Mon. alt.

# Wohnungs-Einrichtungen

Solide und geschmackvolle, gut bürgerliche  
Komplette Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Salons, Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Einzelne Möbel, Betten und Polsterwaren. Teppiche, Gardinen, Stores, Dekorationen. **Moderne Herren-Konfektion. Hübsche Knaben-Garderobe. Chicce Damen-Konfektion.**  
Sämtliche Manufaktur- u. Weisswaren, Leib- u. Bettwäsche **Herren- u. Damen-Stiefel.**  
Grosse Auswahl in allen Abteilungen.

Bequeme Teilzahlungen (14 tägl. oder monatlich).

# Kredit-Haus J. Ittmann

Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 24 (Rondellplatz). 5109  
An den Sonntagen vor Weihnachten von 11 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends geöffnet.



# Spar-Woche

Einheits-Preise 45 95 1.45 1.95 2.85 3.75 4.50 6.75 8.50 und höhere Preislagen.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von Weihnachts-Geschenken!

Von Freitag, den 28. November bis Donnerstag, den 4. Dezember.

<b>Modewaren</b> Riviera-Kragen 1.75 1.25 75 Plissées Meterware . . . . . 85 60 25 Taschen leder u. imitiert 2.75 1.75 95 Stickereien à 4 1/2 m . . . . . 95 65 45	<b>Kurzwaren</b> Wollgarne in schwarz und farbig 1/2 lb . . . . . 75 65 52 Kostüme u. Kleiderstoffe 4.25 bis 30 Druck-Knöpfe Dtzd. 14 10 5 Druckknöpfe 14 8 5	<b>Taschentücher</b> Taschentücher, weiss, gebrauchsf., 1/2 Dtzd. 95 75 60 Taschentücher weiss, reinl. Schuss 1/2 Dtzd. 1.45 Taschentücher, handgest. Buchstaben . 1/2 Dtzd. 2.50 1.50 Batist-Tücher mit Hohlraum . . 1/2 Dtzd. 45	
<b>Wäsche</b> Damen-Hemden Ia Qualität . . . . . 1.75 1.45 1.10 Damen-Hemden eleg. Ausführung 3.25 2.45 1.90 Damen-Beinkleider 2.45 1.75 95 Garnituren Hemd u. Hose 9.50 6.75 3.90	<b>Schürzen</b> Mädchen-Schürzen 1.45 95 u. 75 Zier-Schürzen farbig . . . . . 1.75 1.25 95 Blusen-Schürzen 1.95 1.45 95 Kleider-Schürzen farbig . . . . . 3.75 2.95 2.45	<b>Corsets</b> Corsets grau Drell . . . . . 95 Corsets Drell und Batist . . . . . 1.90 Corsets Frack, halbhoch . . . . . 3.45 Corsets elegante Façons . . . . . 4.50	
<b>Garnierte Damen-Hüte</b> Mk. 2.75 4.50 5.75 7.50 9.50 <b>Damen-Hut-Formen</b> . . . . . Mk. 95 1.75 2.75 3.75 4.75 <b>3 Serien Flügel und Fantasies</b> Mk. 45 95 1.45			<b>Kinderhüte garniert</b> 1.75 2.75 3.75 <b>Mädchen-Hüte einfach garniert</b> 95
<b>Herrn-Artikel</b> Selbstbinder grosse Auswahl . 1.45 95 65 Ball-Hemden Piqué-Einsatz . . . . . 4.50 Kragen 10 moderne Fassons . . . . . 50 Hosenträger per Paar 1.45 95 75	<b>Trikotagen</b> Herren-Hosen u. Jacken 2.50 1.90 1.45 Herren-Hemden 3.25 2.25 1.35 Herren-Einsatz-Hemden 3.25 2.45 1.90 Kinder-Unteranzüge uni gestrickt 1.45 95 75	<b>Wollwaren</b> Sweater 1.25 95 80 Sweater, schwere Qualität 3.45 2.65 1.75 Herren-Westen, gestr. 4.50 3.75 2.50 Chemisette, (Latz) für Damen . . . . . 1.75 bis 35	
<b>Regenschirme</b> Damen-Schirme 5.75 4.50 3.25 2.75 Herren-Schirme 7.- 5.50 3.25 2.50 Stock-Schirme 9.50 7.80 5.50 Kinder-Schirme 2.75 2.25 1.75 1.25	<b>Handschuhe</b> Damen-Handschuhe Winter-Trikot 1.45 95 45 Glacé-Handschuhe 3.75 2.75 1.75 Herren-Handschuhe Wildleder imit. 1.90 1.35 85 Kinder-Handschuhe farbig und weiss . 95 60 35	<b>Strümpfe</b> Damen-Strümpfe, Wolle 1.95 1.45 95 Socken, reine Wolle 3 Paar 2.75 Kinder-Strümpfe, Wolle platiert Gr. 1 2 3 4 5 6 7 40 48 55 65 75 85 95	
<b>Gardinen</b> Scheiben-Gardinen 80 55 35 Tüll-Gardinen breite Ware . . . . . 1.25 85 60 Tüll-Gardinen abgepasst, feinste 9.50 7.75 5.90 Tüll-Stores 11.50 8.25 5.75	<b>Teppiche</b> Axminster-Boden-Teppiche . 32.00 19.50 13.50 Plüsch-Boden-Teppiche 38.- 27.50 18.00 <b>Bettvorlagen</b> grosse Auswahl 2.95 3.75 5.50	<b>Kopfbedeckung</b> Südwester, Stoffe englischer Art . 1.75 1.25 75 Südwester aus Samt 2.90 2.25 1.60 Flausch-Mützen 1.25 85 55 Hauben 1.45 95 75	

**Damen-Kostüme**  
 Kostüme engl. Art Mk. 26.50 22.- 13.50  
 Kostüme blau Mk. 26.- 23.- 18.50

**Damen-Mäntel**  
 Mäntel blau Mk. 19.50 12.75 8.50  
 Mäntel engl. Art Mk. 18.50 14.75 7.50

**Blusen**  
 Blusen in allen Farben Mk. 2.90 1.85 95  
 Blusen aus Seide und Tüll Mk. 6.75 3.45 2.90

**Röcke**  
 Röcke blau . . . . . Mk. 6.25 4.50 3.90  
 Röcke engl. Art Mk. 4.50 3.90 2.50

**Morgen-Röcke**  
 Matinées . . . . . Mk. 2.50 1.90 1.65  
 Morgen-Röcke Mk. 12.75 9.50 6.50

**Unter-Röcke**  
 Unterröcke Halbtuch Mk. 2.90 2.20 1.45  
 Unterröcke Ia. Halbtuch Mk. 6.50 4.75 3.50

**Mädchen-Konfektion**  
 Russenkittel kräftige Qual. in all. Grössen 1.45  
 Mädchen-Paletots blau und englische Art Grösse 0-7 . . . . . 9.75 7.20 3.70  
 Mädchen-Paletots englischartige Stoffe Grösse 0-4 . . . . . 12.75 bis 5.50

**Knaben-Anzüge**  
 bedeutend unter Preis.

Bis Weihnachten ist mein Geschäft jeweils  
 Sonntags von 11 Uhr ab geöffnet.

Mode- u. Aussteuerhaus

# Hugo Sandauer

Karlsruhe  
 Kaisersstr.  
 Ecke  
 Lammstr.

Die  
 veitst  
 allem  
 ftig.  
 Unter  
 nötigen  
 die Sch  
 die R  
 werden  
 der Arb  
 tag um  
 darum  
 geblü  
 rade die  
 auch gre  
 Paragra  
 ausdrück  
 Jahre be  
 wenig zu  
 fordert,  
 hat best  
 zum Stra  
 Weifall  
 würde gef  
 die von  
 mission m  
 der Unter  
 Die S  
 nahmege  
 bestehen  
 konservati  
 Liberalen  
 die Sand  
 trum eine  
 unbedingt  
 aber der  
 tet und w  
 Terrorism  
 große Gef  
 stimmunge  
 Unternehm  
 Arbeitgeber  
 greifen, die  
 hat, als die  
 wolle den  
 Uebergreif  
 wollen doch  
 Unglück wi  
 Die Reg  
 heisse Eige  
 und wartet  
 und so fönn  
 zusehen, n  
 einer gefe  
 stehen, die  
 andere Wei  
 man sich ni  
 Rechtsp  
 reichen, was  
 zunächst nich  
 Das ist  
 barfte Gef  
 in der Haupt  
 bedrohlicher  
 Während de  
 dem großen  
 kleinere aber  
 Regierung z  
 Die vorh  
 Nachdruck an  
 berordnungen  
 auszulagen.  
 Richter au  
 lung des Ar  
 mit dieser  
 ten Stra  
 teren Verbrei  
 mit günstigen  
 etwas an Ur  
 gefährlicher  
 beim II. au be  
 zu frümme  
 strafen nur fo  
 feilt hilft über  
 daß der Sünd  
 das Strafge  
 man aus den  
 fängnisstrafe  
 hier festsetzt